

Einladungsschrift

zu der am 30., 31. März und 1. April stattfindenden

öffentlichen Prüfung

der

Real- u. Volksschule der israelitischen Gemeinde
(Philanthropin)

zu

Frankfurt a. M.

Inhalt: Schulnachrichten. Von Direktor Dr. Baerwald.



Frankfurt a. M.

Druck von Kumpf & Reiss.

1887.

1887. Progr. No. 382.

9fr
15
(1887)

404, 21.





Einladungsschrift

zu der am 30., 31. März und 1. April stattfindenden

öffentlichen Prüfung

der

Real- u. Volksschule der israelitischen Gemeinde
(Philanthropin)

in

Frankfurt a. M.

Inhalt: Schulschriften. Von Direktor Dr. Baerwald.

Frankfurt a. M.

Druck von Kumpf & Reis.

1887.

1887. Progr. No. 382.

1811

UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

LIBRARY

1811



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Realschule.

	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV ^a	IV ^b	V ^a	V ^b	VI ^a	VI ^b	Summa
Religionslehre	2		2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	20
	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	4	4	30
Deutsch	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	42
Französisch	5	5	5	5	6	6	7	7	8	8	8	8	78
Englisch	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	—	26
Geschichte und Geographie	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	44
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	6	6	6	6	4	4	4	4	62
Physik	4	4	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Chemie	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Schreiben	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	3	3	20
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	20
Gesang	—		—		1		1		2	2	2	2	11
	—		—		—		1		—		—		—
Turnen	2		2		2		2		2		2		12
Summa	36	36	36	36	36	36	35	35	35	35	34	34	402

B. Vorschule.

	1	2	3	Summa
Religionslehre	4*	4*	2	10
Deutsch	8	7	11	26
Rechnen	5	5	5	15
Schreiben	4	4	cfr. Deutsch	8
Gesang	1	1	—	2
Turnen	2	1	—	3
Summa	24	22	18	64

*) Davon 2 Stunden Hebräisch.

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Wintersemester*) 1886/87.

Lehrer.	Stufen- Lehrer in	Realschule.											Vorschule.					
		Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	1	2		3	
1. Dr. Baerwald. *	Ia	2 Religion 2 Geschichte																4
2. Blum. *		2 Chemie	2 Chemie	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.								18
3. Bornstein. *	IVb								7 Franz. 4 Dtsch. 2 Gesch. 2 Geogr.									15
4. Dr. Brüll. *		2 Hebr.	2 Hebr.	2 Religion 2 Hebräisch		3/Relig. u. Hebr.			2 Relig. 2 Hebr.									15
5. Dr. Sohn.	Vb		4 Engl.		4 Engl.							8 Franz. 4 Dtsch. 2 Geogr. 1 Gesch.						23
6. Dr. Dobrner.	IIa			4 Mathem. 3 Physik			2 Rechn.	4 Math. 2 Rechn.	2 Rechn.	4 Rechn.		4 Rechn.						25
7. Dr. Epstein. *		4 Physik 1 Math. Geogr.	4 Physik 1 Math. Geogr.		3 Physik													13
8. Dr. Ferwer.	IVa		3 Deutsch	4 Englisch				7 Franz.										14
9. Frank. *	1												4 Hebr.			8 Deutsch 5 Rechn. 4 Relig. u. Hebr.		21
10. Helmemann.	3															5 Rechn.	2 Relig. 11 Dtsch. 5 Rechn.	33
11. Herz.	IIIb		5 Franz.		5 Franz.		6 Franz. 5 Engl.											21
12. Dr. Aracauer.	IIb	3 Deutsch 1 Geogr.	1 Geogr.	2 Geschichte 2 Geogr.	3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Geogr. 4 Relig. u. Hebr.		2 Geogr.											22
13. Kunkef. *						1 Gesang	1 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	1 Gesang	1 Gesang			13
						1 Chor-gesang.												
14. Dr. Kuttner.	VIa							4 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr. 4 Relig. u. Hebr.				8 Franz. 4 Deutsch 1 Gesch.						25
15. Müller I. *		1 Schreib	1 Schreib	1 Schreib	1 Schreib	1 Schreib	1 Schreib	2 Schreib	2 Schreib	2 Schreib	2 Schreib	3 Schreib						17
16. Müller II. *												3 Schreib	4 Schreib	4 Schreib	1 Turnen			12
17. Scherer. *	2											2 Relig.				7 Deutsch 2 Relig. 2 Hebr.		13
18. Schulz. *		2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen						12
19. Dr. Schwarz.						3 Deutsch 3 Relig. u. Hebr. 2 Gesch.				2 Relig. 3 Hebr.	2 Relig. 3 Hebr.		2 Relig. 4 Hebr.					24
20. Dr. Steinhärd.	Va					3 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.				8 Franz. 4 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.								22
21. Dr. Stern.	IIIa	5 Franz. 4 Engl.				6 Franz. 5 Engl.												20
22. Sitt.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.							20
23. Strauß.						4 Math. 2 Rechn.						4 Rechn. 2 Naturg.	2 Naturg. 2 Geogr.	2 Naturg. 4 Rechn.	2 Turnen			24
24. Dr. Tashau.	VIb			5 Franzöf. 3 Deutsch										4 Deutsch 8 Franz. 3 Gesch. u. Geogr.				23
25. Töbke. *				2 Rechnen	2 Rechn.													4
26. Wertheim.	Ib	5 Math.	5 Math.		4 Math.		4 Math.		4 Math.									22

Die mit * bezeichneten Lehrer unterrichten auch an der mit der Realschule verbundenen höheren Mädchenschule.

*) Der Raum- und Kostenersparnis wegen wird die Übersicht der Stundenverteilung im Sommersemester nicht mitgeteilt. Wie der Unterricht im Sommer verteilt war, ergibt sich aus den Angaben in der folgenden Übersicht über die absolvierten Penzen.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Fächer.

A. Realschule.

Prima.¹⁾

Klassenlehrer: I^a Baerwald, I^b Wertheim.

Religionslehre. a. Religion 2 St. Die wichtigsten Abschnitte aus dem Pentateuch, einiges aus den Propheten und das Buch Hiob gelesen und erklärt. Die Glaubens- und Pflichtenlehre. Schul- und Hausbibel von Auerbach. Hauptmomente der jüdischen Geschichte von der Zerstörung des zweiten Tempels bis auf Moses Mendelssohn. Der Direktor. b. Hebräisch. 2 St. Ausgewählte Capitel aus dem Deuteronomium, gelesen und erklärt. Festgebete. Grammatische Übungen. Dr. Ad. Brüll.

Deutsch. 3 St. Gelesen wurden: In Ia: Maria Stuart; Wallenstein; Philotas; Minna von Barnhelm; Hermann und Dorothea und ausgewählte Abschnitte aus Wahrheit und Dichtung. In Ib: Egmont, aus Wahrheit und Dichtung, Götz von Berlichingen, Wallenstein, Jungfrau von Orleans. Gelernt wurden Goethe'sche und Schiller'sche Gedichte. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Überblick über die Entwicklung der Litteratur mit eingehendem Verweilen bei den Haupterscheinungen der klassischen Periode. In Ia Dr. Kracauer, in Ib Dr. Ferwer.

Aufsatzthematika in Ia: 1) Maria Stuart und Burleigh im siebenten Auftritt des ersten Actes in „Maria Stuart“. 2) Aus welchen Gründen sind Leicester und Talbot gegen die Hinrichtung der Maria Stuart? (Nach dem dritten Auftritt des zweiten Actes in „Maria Stuart“). 3) Die Beichte der Maria Stuart. (Nach Aufzug 5, Auftritt 7.) 4) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 5) Mortimer, ein Lebensbild nach Schillers „Maria Stuart“. 6) Wie bringt Oktavio Jolan und Buttler auf die Seite des Kaisers? 7) Woran scheidet Wallensteins Abfall vom Kaiser? 8) Gordon, ein Lebensbild nach Schillers „Wallensteins Tod“. 9) Schürzung und Lösung des Knotens in Lessings „Minna von Barnhelm“. 10) Hermanns Vater (nach Goethe's „Hermann und Dorothea“). 11) Goethe's Kindheit (nach dem ersten Buche aus „Wahrheit und Dichtung“).

In Ib: 1) Die deutsche Muse (nach Schiller). 2) Aus Goethe's Jugendzeit. 3) Englisches Pandleben (Übersetzung aus dem Englischen). 4) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 5) Prolog zu Wallensteins Lager (Gedankengang). 6) Durch welche Gründe sucht Gräfin Terzky Wallenstein zum Handeln zu bewegen? 7) Über die Handlung im Schauspiel „Die Piccolomini“. 8) Der Spaziergang von Schiller (Gedankengang). 9) Max Piccolomini. 10) Die Rolle der Gräfin Terzky in Wallenstein. 11) Hermanns Vater nach Goethe's Hermann und Dorothea.

Französisch. 5 St. Grammatik: 2 St. Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Adverbs. Das Pronomen. Koncordanz des Verbs mit dem Subjekt, Kasus der Verben, Infinitiv, Konjunktionen. Bloch, Schulgrammatik, Sect. 58—78. Lektüre: 2 St. Ségur, Histoire de Napoléon et de la Grande-Armée. Extemporalien mit Wiederholung der Lektüre 1 St. Ia Dr. Stern, Ib Herz.

Englisch. 4 St. 1) Grammatik, Plate, Lehrbuch der englischen Sprache, Sect. 68—93. 2) Lektüre. Prosaische und poetische Stücke aus Büddecking, engl. Lesebuch II. Einige wurden memoriert; alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Ia Dr. Stern, Ib im Sommer Dr. Ferwer, im Winter Dr. Cohn.

Geschichte. 3 St. Wiederholung der neuern Geschichte, Fortsetzung derselben bis zum Frankfurter Frieden. 2 St. Eckerz, Hilfsbuch; Cauer, Tabellen. Der Direktor. Die wichtigsten Begebenheiten der alten Geschichte, Jäger, 1 St. Dr. Kracauer.

Geographie. Allgemeine Repetition mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Dr. Kracauer. Mathematische Geographie. 1 St. Dr. Epstein.

¹⁾ Die Klassen von I bis inclusive VI sind in je 2 Parallelklassen geteilt.

Mathematik. 5 St. 1) Algebra 2 St. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Bardey, Aufgabenammlung; Wittstein, Logarithmen. 2) Ebene Trigonometrie, 2 St. im Sommer. 3) Stereometrie, 2 St. im Winter. Rambly, Stereometrie. 4) Planimetrie, Repetition, 1 St. Rambly, Planimetrie. In beiden Abteilungen Wertheim.

Rechnen und Buchhalten. 1 St. (fakultativ). Einfache und doppelte Buchführung an einem fingierten kurzen Geschäftsgange. Contocorrente nach den verschiedenen Methoden der Zinsberechnung. Zusammengesetzte Warenkalkulationen. Wechsel- und Effektenarbitrage. Schlimbach.

Physik. 4 St. Elektrizität, Wärme und Licht. Dorner, Grundzüge der Physik. Dr. Epstein.

Chemie und Mineralogie. 2 St. Im Sommer: Anorganische Chemie (die wichtigsten Elemente und Verbindungen). Im Winter: Mineralogie. Rüdorff, Grundriß der Chemie. Desselben Grundriß der Mineralogie. Blum.

Sekunda.

Klassenlehrer: Ia Dr. Dobriner, Ib Dr. Kracauer.

Religionslehre: a) Religion 2 St. Bibelfunde. Nachbiblische Geschichte von der Zerstörung des ersten bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. Auerbachs Schul- und Hausbibel. b) Hebräisch 2 St. Ausgewählte Abschnitte aus Leviticus und Numeri, Psalmen und die wichtigsten Gebete. Regelmäßige und unregelmäßige Conjug. Grammatische Erläuterungen. Sundheimer, der Pentateuch für den Schulgebrauch. Ia Dr. Brüll, Ib Dr. Kracauer.

Deutsch. 3 St. a) Grammatik. Repetition der Lehre vom zusammengesetzten Satz und der Interpunktion. b) Lesen: Schillers Balladen, Homers Odyssee, Goethe's „Hermann und Dorothea“ und aus Hopf und Pauls für III. Memorierübungen aus der poetischen Lektüre. Das Wichtigste aus der Metrik. c) Stilübungen: Alle 3 Wochen ein Aufsatz. In Ia Dr. Tachau, Ib Dr. Kracauer.

Französisch. 5 St. Grammatik: 3 St. Die Lehre von der Wortstellung, dem Gebrauch der Zeiten, Modi und Participien. Ploetz, Schulgrammatik (Lect. 38—58). Alle 14 Tage 1 Extemporale oder Exercitium. b) Lektüre 2 St. Im Sommer Ploetz, Chrestomathie. Im Winter: Mignet, Vie de Franklin. Memorieren von Prosa-Stücken und Gedichten. Ia Dr. Tachau, Ib Herz.

Englisch. 4 St. 1) Grammatik: Plate, Lect. 35—68. 2) Lektüre: Lüdeking I, Ausgewählte prosaische und poetische Stücke. Einige memoriert. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Ia Dr. Ferwer, Ib im Sommer Dr. Ferwer, im Winter Dr. Cohn.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte von Maximilian I. bis zum Tode Friedrichs II. Cderß Hilfsbuch; Cauer Tabellen. Dr. Kracauer.

Geographie. Die außerdeutschen Länder von Europa; Repetition von Deutschland. Daniel, Leitfaden. Dr. Kracauer.

Mathematik. 4 St. 1) Geometrie. 2 St. Vergleichung des Flächeninhalts gradliniger Figuren, Verwandlung, Teilung und Ausmessung derselben. Ähnlichkeit gradliniger Figuren. Berechnung der Seiten und des Inhalts regulärer Polygone. Rectification und Quadratur des Kreises. (Rambly, Planimetrie.) 2) Algebra. 2 St. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Rein- und gemischtquadratische Gleichungen. Diophantische Aufgaben. (Bardey, Aufgabenammlung.) Ia Dr. Dobriner, Ib Wertheim.

Rechnen. 2 St. Die Lehre vom Wechsel. Wechselberechnung nach dem Frankfurter Kurszettel und nach den auswärtigen Wechselplätzen. Anwendung der Zinszahlen. Berechnung der Wertpapiere nach dem Frankfurter Kursblatt. Teblée.

Physik. 3 St. Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. (Dorner, Grundzüge der Physik). IIa Dr. Dobriner, IIb Dr. Epstein.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Anthropologie; im Winter: Einleitung in die Chemie; einige Metalloide. (Rüdorff, Grundriß der Chemie). Blum.

Tertia.

Klassenlehrer: In IIIa Dr. Stern, in IIIb Herz.

Religionslehre. 3 St. a) Biblische Geschichte: Im Anschluß an die Wiederholung der Geschichte vom Tode Sauls bis zur Zerstörung Samarias wurden die prophetischen Schriften mit Auswahl gelesen und erklärt. (Auerbach, Schul- und Hausbibel.) b) Hebräisch: Einige Abschnitte aus Exodus. Psalmen, Gebete übersetzt und erklärt. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, gelegentliche Hinweisung auf die unregelmäßigen Zeitwörter. IIIa Dr. Brüll, IIIb Dr. Schwarz.

Deutsch. 3 St. a) Grammatik: Der einfache und der zusammengesetzte Satz. Die Interpunktion. Wort- und Satz-Analysen. (Gurcke's Deutsche Schulgrammatik) 1 St. b) Lektüre: Gopf und Paulsief, III. Memorieren von Gedichten. 2 St. c) Stilübungen. Alle drei Wochen ein Aufsatz. IIIa Dr. Steinhard, IIIb Dr. Schwarz.

Französisch. 6 St. a) Grammatik: Plöz, Lektion 24—39. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Schriftliche Exercitien und alle 14 Tage ein Extemporale. 3 St. b) Lektüre: Ausgewählte Stücke aus der Chrestomathie von Wingerath. Memorieren von Gedichten und prosaischen Stücken. 3 St. IIIa Dr. Stern, IIIb Herz.

Englisch. 5 St. Plate, Lehrbuch der englischen Sprache, Lektion 1—34. Mündliche und schriftliche Einübung der unregelmäßigen Verben. — Die Lesestücke in Plate wurden übersetzt und teilweise auswendig gelernt. IIIa Dr. Stern, IIIb Herz.

Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters. (Eckerz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte. Gauer.) IIIa Dr. Steinhard, IIIb Dr. Schwarz.

Geographie. 2 St. Die außereuropäischen Erdteile. Daniels Leitfaden. IIIa Dr. Steinhard, IIIb Dr. Kracauer.

Mathematik. 4 St. a) Geometrie 2 St. Die Lehre von den Dreiecken beendet. Parallelogramm. Kreis. (Kambly, Planimetrie.) b) Algebra. 2 St. Die Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit zwei Unbekannten. Quadratwurzeln (Bardey, Aufgabensammlung.) IIIa Strauß, IIIb Wertheim.

Rechnen. 2 St. Münzreduktion. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri in graden und umgekehrten Verhältnissen, Kettenatz, Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung. Zusammengesetzte Zinsrechnungen mit den nöthigen Verkürzungen. IIIa Strauß, IIIb Dr. Dobriner.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: die Bäume und die Gräser. Im Winter: Wirbellose Tiere. Blum.

Quarta.

Klassenlehrer: IVa Dr. Ferwer, IVb Bornstein.

Religionslehre. 2 St. a) Lektüre und Erklärung des Pentateuch. Eingehende Behandlung der biblischen Geschichte bis zum Tode Sauls. Besprechung der Festtage. Auerbach's Schul- und Hausbibel. b) Hebräisch. 2 St. Genesis, Die Geschichte Joseph's. Psalmen, Gebete. Das regelmäßige Zeitwort. IVa Dr. Kuttner, IVb Dr. Brüll.

Deutsch. 4 St. a) Grammatik: Wiederholung der Wortlehre. (Gurde's Hauptp. § 1—45.) Die Lehre vom zusammengezogenen und zusammengesetzten Satz. (ebendaf. § 59—79.) b) Lesen: Ausgewählte Stücke aus Hopf und Paulsiet IV. mit den erforderlichen Erläuterungen. Auswendiglernen von Gedichten. c) Stilübungen: Alle 14 Tage ein Aufsatz erzählenden oder beschreibenden Inhalts; orthographische Übungen. IVa Dr. Kuttner, IVb Bornstein.

Französisch. 7 St. a) Grammatik: Plöz, Schulgrammatik Lektion 1—23. b) Lektüre: Wingerath, Choix de lectures françaises I; alle 8 Tage ein Extemporale. IVa Dr. Ferwer, IVb Bornstein.

Geschichte. Griechische und römische Geschichte. (Jäger, Hilfsbuch; Cauer.) IVa Dr. Kuttner, IVb Bornstein.

Geographie. 2 St. Physische und politische Geographie Deutschlands und der angrenzenden kleineren Länder (Daniel, Leitfaden). IVa Dr. Kuttner, IVb Bornstein.

Rechnen. 2 St. Wiederholung der Bruchrechnung. Dezimalbrüche. Regel de tri in geraden Verhältnissen. Einfache Zinsrechnung. Kopfrechnen. Dr. Dobriner.

Mathematik. 4 St. a) Geometrie. 2 St. Anfangsgründe. Lehre von den Parallelen, den Dreiecken und ihrer Kongruenz. b) Algebra. Die vier Grundoperationen mit allgemeinen Größen. IVa Dr. Dobriner, IVb Wertheim.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer Botanik: Die Apfel- und Mandelfrüchtler, die Rosen- und Doldengewächse, die Kornblümmer u. Im Winter: Reptilien, Amphibien und Fische. (Schillings Grundriß der Zoologie.) Blum.

Schreiben. 2 St. Müller I.

Zeichnen. 2 St. Stix.

Quinta.

Klassenlehrer: Va Dr. Steinhard, Vb im Sommer: Schönhof, im Winter Dr. Cohn.

Religionslehre. a) Bibel. 2 St. Wiederholung des Pensums der vorigen Klasse und Fortsetzung bis zum Untergang des Reiches Juda; Daniel, Esther, Esra, Nehemia. Memorieren ausgewählter Psalmen und Sprüche. (Auerbach, Biblische Erzählungen II.) b) Hebräisch. 3 St. Übersetzung ausgewählter Kapitel aus dem 1. Buch Moses und dem Gebetbuch. Grammatische Erläuterungen im Anschluß an die Lektüre, Hauptwort, Fürwort, das regelmäßige Zeitwort im Kal. Dr. Schwarz.

Deutsch. 4 St. a) Grammatik mit Stilübungen: der einfache und erweiterte einfache Satz. Wiederholung der Formenlehre. Fortgesetzte orthographische Übungen. (Hauptpunkte und Übungsbuch von Gurde.) Kleine erzählende Aufsätze. b) Lesen mit steter Rücksicht auf Richtigkeit des Ausdrucks und Verständnis des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten (Hopf und Paulsiet, V). Va Dr. Steinhard, Vb im Sommer Schönhof, im Winter Dr. Cohn.

Französisch. 8 St. a) Grammatik. Comparation, Teilungsartikel, regelmäßiges Verb, Pronomen (Plöb, Elementarbuch, Lektion 45—85). Extemporalien. b) Lektüre. Lesestücke aus Plöb, Elementarbuch. Einzelne Stücke wurden memoriert. Va Dr. Steinhard, Vb Bornstein, im Winter Dr. Cohn.

Geschichte. 1 St. Erzählungen aus der deutschen Geschichte vom Beginn der Völkerwanderung bis zu den Freiheitskriegen (Cauer, Geschichtstabellen.) Va Dr. Steinhard, Vb Schönhof, im Winter Dr. Cohn.

Geographie. 2 St. Europa mit Ausschluß Deutschlands (Daniel, Leitfaden.) Va Dr. Steinhard, Vb Strauß, im Winter Dr. Cohn.

Rechnen. 4 St. Die gemeinen Brüche und die Dezimalbrüche. Kopfrechnen. Va Dr. Dobriner, Vb Schönhof, im Winter Strauß.

Naturbeschreibung. 2 St. Sommer: Kreuzblümmer, Schmetterlingsblümmer, Lippenblümmer, Nachschattenarten. Winter: Vögel und Insekten (Schilling, Grundriß der Zoologie.) Va Blum, Vb Strauß.

Schreiben. 2 St. Müller I.

Zeichnen. 2 St. Stig.

Sexta.

Klassenlehrer: VIa Dr. Ruttner, VIb Dr. Tachau.

Religionslehre. a) Biblische Geschichte: 2 St. Wiederholung des Pensums der vorigen Klasse. Josua, die Richter, Ruth, Samuel bis zum Tode Davids. — Die Feste. (Auerbach, biblische Erzählungen I. und II.) VIa Scherer, VIb Dr. Schwarz. — b) Hebräisch: 4 St. Leseübungen. Übersezt wurden: Genesis, Kap. 1, 2, B. 1—10; Kap. 6, 7, 8, 22. Einige Stücke aus dem Gebetbuch wurden übersezt und memoriert. — Grammatik: Hauptwort. VIa Frank, VIb Dr. Schwarz.

Deutsch. 4 St. a) Grammatik: Substantivum, Adjektivum, Pronomen, Verbum, Subjekt, Prädikat, Objekt. Analysieren von Sätzen. Wöchentlich eine häusliche Aufgabe. b) Orthographie: Wiederholung der Vokaltrennung. Die s-Laute; d, t, th, dt; f, v, ph; die Endsilben ig, ich, lich, icht, isch; die Vorsilben ent, em, ur, er, ver. Wöchentlich ein Diktat und Abschrift desselben. (Gurke, Hauptpunkte der deutschen Sprachlehre und desselben Übungsbuch.) c) Lesen: Leseübungen mit steter Rücksicht auf Richtigkeit des Ausdrucks und Verständnis des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. (Hopf und Paulsief, Lesebuch für Sexta.) VIa Dr. Ruttner, VIb Dr. Tachau.

Französisch. 8 St. Die Deklination des Substantivs und Adjektivs; die Pronomina; Zahlwörter; avoir und être; die erste Konjugation. Wöchentlich ein Extemporale. (Plöb, Elementarbuch Lektion 1—45, 51—55). VIa Dr. Ruttner, VIb Dr. Tachau.

Geschichte. 1 St. Griechische Sagen Geschichte. Die im Lesebuch von Hopf und Paulsief für Sexta enthaltenen Sagen; im Anschlusse daran wurden die bekanntesten übrigen Sagen frei erzählt und nachgezählt. VIa Dr. Ruttner, VIb Dr. Tachau.

Geographie. 2 St. Die wichtigsten geographischen Begriffe; Asien, Afrika, Amerika, Australien. (Daniel, Leitfaden, erster Kursus.) VIa Strauß, VIb Dr. Tachau.

Rechnen. 4 St. Resolution, Reduktion und die vier Species mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Kopfrechnen. (Übungsbuch von Böhme, Heft 3). VIa im Sommer Scherer, im Winter Dr. Dobriner, VIb Strauß.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Pflanzen von leicht verständlichem Bau. Aufstellung einiger Pflanzenfamilien. — Im Winter: Säugetiere. (Schilling, Grundriß der Zoologie). VIa und VIb Strauß.

Schreiben. 2 St. VIa Müller I., VIb Müller II.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Die Klassen von I bis VI wurden, unter Kombination der Parallelklassen, in sechs Abteilungen in je zwei Stunden wöchentlich von dem Turnlehrer Schulz unterrichtet. Dispensiert waren in I 3, II 5, III und IV je 1, in V 5 Schüler, in VI Niemand.

b) Gesang. 6 Abteilungen und zwar 1) IIIa u. b, 2) IVa u. b, je eine Stunde, 3) Va, 4) Vb, 5) VIa, 6) VIb je zwei Stunden; außerdem III, IV, V kombiniert eine Chorstunde. Gesanglehrer Kunkel.

c) Schreiben. In I, II, III wird je eine Stunde fakultativer Schreibunterricht erteilt. Eine Dispensation von diesem Unterricht ist nicht nachgesucht worden. Müller I.

B. Vorschule.

Erste Klasse.

Klassenlehrer: Frank.

Religionslehre. a) Biblische Geschichte. 2 St. Wiederholung und Vervollständigung des Kreises der in der 2. und 3. Klasse mitgeteilten Erzählungen und Fortführung derselben bis auf die Zeiten des Propheten Samuel. Die Feste. Memorieren ausgewählter Bibelverse. (Auerbach, Biblische Erzählungen I). b) Hebräisch. 2 St. Rahmer, Hebr. Gebetbuch I gelesen und teilweise übersetzt. Einübung der Quadratschrift. Frank.

Deutsch. 8 St. a) Korrektes, deutliches Lesen mit sinnrichtiger Betonung. Erklärung ausgewählter Lesestücke und Erlernung kleiner Gedichte wie auch kurzer Probestücke. Übungen im Nacherzählen. (Paulsief VII, Graebner's Robinson). b) Übungen im Rechtschreiben mit besonderer Berücksichtigung der Dehnung, Schärfung und Umlautung. c) Deklination der Substantive mit dem Artikel und mit dem attributiven Adjektiv; Konjugation im Indikativ. Übung im sicheren Auffinden von Subjekt und Prädikat. Unterscheidung von Substantiv, Adjektiv, Verbum, Pronomen personale und possessivum, Numerale, Artikel. (Gurcke, Übungsbuch.) Frank.

Rechnen. 5 St. Die vier Rechnungsarten im höheren Zahlendreie bis auf 100,000 mündlich und schriftlich. (Böhme, Übungsbuch, 2. Heft.) Schreiben. 4 St. Müller II. Turnen. 2 St. Strauß. Gesang. 1 St. Kunkel.

Zweite Klasse.

Klassenlehrer: Scherer.

Religion. a) Biblische Geschichte. 2 St. Wiederholung und Erweiterung des Kreises der in der 3. Klasse mitgeteilten Erzählungen. Israel in Egypten. Moses. Die Offenbarung am Sinai. Die 10 Worte. Memorieren ausgewählter Bibelverse. Die Feste. b) Hebräisch. 2 St. Lesen nach der Horwiz'schen Bibel. Einzelnes übersetzt. Scherer.

Deutsch. 7 St. a) Lesen deutscher und lateinischer Schrift. Sprechübungen. Wiedererzählen des Gelesenen. Erlernen kleiner Gedichte wie auch kurzer Prosastücke. (Paulstel, Lesebuch für VIII). b) Übungen im Rechtschreiben. Einführung in die Dehnung und Schärfung. Unterscheidung ähnlich klingender Anfangs- und Endkonsonanten. Silbentrennung. c) Unterscheidung von Substantiv, Adjektiv, Verbum. Scherer.

Rechnen. 5 St. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreis von 1—100 mit benannten und unbenannten Zahlen. (Böhme, Übungsbuch, 1. Heft.) Heinemann. Schreiben 4 St. Müller II. Turnen 1 St. Müller II. Gesang 1 St. Kunkel.

Dritte Klasse.

Klassenlehrer: Heinemann.

Religion. 2 St. Die biblischen Erzählungen vom Paradies, dem babylonischen Turmbau, der Sintfluth, den Patriarchen. Joseph. Die Feste des Jahres. Einige Bibelverse auswendig gelernt. Heinemann.

Deutsch. 12 St. a) Lesen. Bis zum geläufigen, lautrichtigen Lesen der deutschen und lateinischen Druckschrift. Zerlegen der Wörter in ihre Bestandteile. Erklärung der schwierigeren Begriffswörter des Lesestückes und dessen Inhalts. Schreiben von Wörtern und Sätzen nach dem Gehör. (Fibel von Wiederhold.) b) Schreiben. Im ersten Semester in Verbindung mit dem Lesen. Hierauf besondere Übungen im Schönschreiben und Abschreiben aus dem Lesestoffe der Fibel, zuerst auf Schiefer und dann auf Papier. Heinemann.

Rechnen. 4 St. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1—20 mit benannten und unbenannten Zahlen ohne Anwendung von Ziffern. Heinemann.

C. Höhere Mädchenschule.

4. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer und Lehrerinnen im Wintersemester 1886/87.*)

	Klassenlehrer in	Höhere Mädchenschule.						Vorschule.					
		Ia	I	II	III	IV	V	VI	1	2		3	
1. Baerwald.	Ia	2 Gesch.	2 Relig. 2 Gesch.										6
2. Blum.		1 Naturlehre				2 Naturg.							3
3. Bornstein.	IV					5 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.							9
4. Bouffenois.		3 Franz.											3
5. Brüll.			3 Relig. u. Hebr.	3 Relig. u. Hebr.	3 Relig. u. Hebr.								9
6. Epstein.	I	1 Geogr.	2 Gesch. 2 Physik 1 Geom.	2 Physik	2 Physik								10
7. Frank.								3 Relig. u. Hebr. 2 Naturg.					5
8. Kunkel.			1 Gesang	1 Gesang	1 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	1 Gesang	1 Gesang				10
9. Mannheimmer.	II			4 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.	4 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.		5 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.						25
10. Michel.		3 Dtsch. 2 Franz.	4 Dtsch. 4 Engl. 1 alte Geschichte	5 Franz. 4 Engl.									23
11. Müller I.		1 Schreib.	1 Schreib.	1 Schreib.	1 Schreib.	3 Schreib.	3 Schreib.						10
12. Müller II.								3 Schreib.	4 Schreib.	4 Schreib.			11
13. Scherer	V					3 Rechn.		3 Relig. u. Hebr. 2 Naturg. 3 Rechn.					11
14. Schulz.			2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen			2 Turnen	1 Turnen			11
15. Teslé.		1 Rechn.	2 Rechn.	3 Rechn.	3 Rechn.								9
16. Valentin.		2 Kunstgeschichte											2
17. Fräul. Bloß.		5 Engl.											5
18. Fräul. Fischer.	III		5 Franz.		5 Franz. 4 Engl.	5 Franz.	5 Franz.						24
19. Fräul. Goldberg.		2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Handarbeit				16
20. Fräul. G. Meyer.								8 Franz. 4 Rechn.	3 Deutsch 2 Relig.				22
21. Fräul. J. Meyer.									5 Rechn.	2 Relig. 7 Dtsch. 5 Rechn. 2 Handarbeit	2 Relig.		23
22. Fräul. Scherholz.			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.						10
23. Frau Stern.								5 Deutsch 2 Geogr. 2 Turnen			11 Dtsch. 5 Rechn.		25

*) Im Sommersemester erteilte Herr Schoenhof den deutschen Unterricht in III und IV und Rechnen in IV; Frau Beer erteilte bis zum 1. Januar 1887 den Unterricht in weiblichen Handarbeiten in V, VI und in der ersten Vorschulkasse.

5. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensien.

Erste Klasse A.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Deutsch: 3 St. Aufsätze: 1) Brief über die Eindrücke der ersten Schulwoche (Klassen-Arbeit); 2) Lessing als Reformator der deutschen Bühne; 3) Vorgesichte zu „Nathan der Weise“; 4) Übersetzung aus Rip van Winkle (Rl. A.); 5) Willst du, daß wir mit hinein — In das Haus dich bauen, — Laß es dir gefallen, Stein, — Daß wir dich behauen; 6) Das Lied von der Glode (Inhaltsangabe); 7) Die Lebensauffassungen der Personen in Goethe's Tasso; 8) Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir; 9) die dramatische Entwicklung in Sophokles Antigone.

Lesen und Litteratur. Hauptmomente aus der Blütezeit der mittelalterlichen und neueren Litteratur. — Gelesen und besprochen wurden: Ausgewählte Stücke aus der Hamburgischen Dramaturgie; Nathan der Weise; Torquato Tasso; Sophokles' Antigone (übersetzt v. Donner); 3. L. Herder's Eid. — Auswendig gelernt, resp. repetiert wurden: Einzelne Stellen aus dem Gelesenen, sowie Gedichte von Goethe, Schiller, Chamisso, Lenau, Geibel u. a. m. Dr. Michel.

Französisch. a) Grammatik: 2 St. Wiederholung der wichtigsten Regeln der Formenlehre und Syntax (bes. nach Plöb' Schulgr. Abschn. VI—VIII). Schriftliche und mündliche Übersetzungen im Anschluß an Plöb' „Übungen in der Syntax“. Dr. Michel.

b) Lesen, Litteratur, Konversation: 3 St. Gelesen wurde: Mon Etoile, Le Village, Les femmes savantes, Les Doigts de fée. Mündlich in's Französische übersetzt: Buch 111, Kap. 1. Zopf und Schwert von Gutzkow, Die Hochzeitsreise von Benedix. — Übersicht über die französische Litteratur vom 11. bis 16., eingehende Behandlung des 17. Jahrhunderts. Dr. Boullenot.

Englisch. a) Grammatik: 2 St. Die Lehre vom Verb, Adverb, Pronomen und den Präpositionen (Plate, Lehrb. der englischen Sprache Lect. 103—118), Diktate und Extemporalien mit grammatikalischen Repetitionen. — b) Lesen, Litteratur und Konversation: 3 St. Gelesen: Julius Cäsar, Vicar of Wakefield, Tales from Shakespeare von Charles Lamb. Litteraturgeschichte: Leben und Werke von Shakespeare, Milton, Scott, Byron, Pope, Swift, Macaulay, Dickens, Goldsmith. Konversationsübungen: Memorieren von Gedichten. 3 St. Fr. Bloch.

Geschichte. 2 St. Wiederholung der Hauptmomente der Geschichte von den Zeiten des Augustus bis zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Baerwald.

Kunstgeschichte. 2 St. Sommersemester: Kunstgeschichte des Altertums: Architektur, Skulptur und Malerei. Wintersemester: Geschichte der Malerei im Mittelalter und in der Neuzeit. Überblick über die Baustile. Dr. Valentin.

Geographie. 1 St. Allgemeine Repetition der Geographie. Dr. Epstein.

Rechnen. 1 St. Wiederholung der Zins-, Effekten- und Wechselrechnung. Teblée.

Chemie. 1 St. Grundbegriffe der Chemie durch Experimente dargelegt. Einige Metalloide. Blum.

Schreiben. 1 St. Müller I. — Handarbeiten. 2 St. Fr. Goldberg.

Erste Klasse B.

Klassenlehrer: Dr. Epstein.

Religionslehre. 2 St. Die Glaubens- und Pflichtenlehre. Übersetzung der wichtigsten Gebete. Hauptmomente der jüdischen Geschichte. Der Direktor.

Deutsch. 4 St. a) Grammatik und Stil. 1 St. Wöchentliche Übungen zur Wieder-

holung der Interpunktion und Orthographie. Aufsätze: 1) Brief: Schilderung der Prüfungsfeierlichkeiten (kl. Auff.); 2) Wahl Konrad II. zum deutschen Kaiser (Nach Uhland); 3) Charakter der Gisela; 4) Das tote Meer (Übers. a. d. Franz. als kl. Auff.); 5) Die Helden des trojanischen Krieges in Schiller's „Siegesfest“; 6) Das alte Frankfurt (Nach Wahrheit und Dichtung); 7) Die drei Ringe (kl. Auff.); 8) Vorgesichte von Goethe's „Iphigenie“; 9) Ein unnütz Leben ist ein früher Tod; 10) Das Goethe-Denkmal (kl. Auff.). b) Lektüre: Uhlands „Ernst v. Schwaben“; Wahrheit und Dichtung, Buch 1; Iphigenie auf Tauris; Einzelne Stücke aus Lessings Dramaturgie. Dazu Gedichte, besonders von Goethe, Schiller, Uhland u. s. w. Von diesen wurden eine Anzahl auswendig gelernt und früher gelernte wiederholt. Gelegentlich das Wichtigste aus der Poetik wiederholt. Übungen im freien Vortrage im Anschlusse an Privatlektüre. c) Litteraturgeschichte. 1 St. Geschichte der deutschen Litteratur bis auf Goethe und Schiller einschließl. Dr. Michel.

Französisch. 5 St. a) Grammatik. 2 St. Plösch, Schulgrammatik, Lektion 56—65 und 70—75. Partic. prés. und passé, Syntaxe de l'article, des pronoms, mündliche und schriftliche Übersetzungen der Übungsstücke, alle 14 Tage ein Extemporale. b) Lektüre. 2 St. L'honneur et l'argent p. Ponsard, le Cid p. Corneille. Deutsche Lesestücke ins Französische übersetzt. c) Litteratur. 1 St. bis zum Zeitalter Ludwig XIV. Größere Gedichte und Abschnitte aus der Lektüre gelernt. Fr. Fischer.

Englisch. 4 St. a) Grammatik. 2 St. Wiederholt: Lehre vom Verb; Neu: Lehre vom Pronomen, Adverb, Präpositionen; Syntax des Artikels, Substantivs, Adjectivs und Verbs (Plate, Lehrbuch S. 67—103). Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. b) Lektüre. 2 St. Ausgewählte Stücke aus Lüdeking, engl. Lesebuch II. Theil. Memorier-Übungen aus dem poetischen Teil desselben. Dr. Michel.

Geschichte. Neuere Geschichte bis zum Jahre 1815 mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Geschichte (Welter III, Gauer) 2 St. Der Direktor. Griechische und römische Geschichte, Geographie von Alt-Griechenland und Alt-Italien. 1 St. Dr. Michel.

Geographie. 1 St. Deutschland, phys. und polit. (Daniel, Leitfaden.) Dr. Epstein.

Mathem. Geographie. 1 St. Dr. Epstein.

Mathematik. 1 St. Elemente der Geometrie. Dr. Epstein.

Rechnen. 2 St. Wiederholung der Zinsrechnung. Die Lehre vom Wechsel, Wechselreduction, Berechnung der Wertpapiere nach dem Frankfurter Kursblatte. Leblée.

Physik. 2 St. Magnetismus, Elektrizität (Dorner, Leitfaden). Dr. Epstein.

Schreiben. 1 St. Müller I. — Zeichnen. 2 St. Fr. Schierholz. — Handarbeiten. 2 St. Fr. Goldberg.

Zweite Klasse.

Klassenlehrer: Dr. Mannheimer.

Religion. 3 St. Allgemeine Übersicht und Inhaltsangabe der heiligen Schrift und der Apokryphen. Nachbiblische Geschichte von der Zerstörung des ersten bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. 2 St. Hebräisch. 1 St. Ausgewählte Stücke aus dem Gebetbuch übersetzt und erklärt. Die Gebetsordnung. Dr. Brüll.

Deutsch. 4 St. a) Lektüre. Die Lektüre von Hopf und Paulstet's Lesebuch für Tertia wurde vollendet; ferner wurden gelesen: die Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Maria Stuart, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Die Gedichte Schiller's wurden in größerer Anzahl erläutert und

gelernt. Im Anschluß an die Lektüre wurden die wichtigsten Lehren der Poetik entwickelt. b) Grammatik: Wiederholung der Satzlehre. Die Lautlehre. c) Stil: Übungen im Disponieren, Entwicklung der wichtigsten stilistischen Regeln. Beschreibungen, geschichtliche Darstellungen, Durchführung von Vergleichen und leichte Charakterbeschreibungen. Alle 2—3 Wochen ein häuslicher Aufsatz. Dr. Mannheimer.

Französisch. 5 St. a) Grammatik. 3 St. Plöz, Schulgrammatik. Lektion 35—55. Zahlwort, Präposition, Inversion, Anwendung der Zeiten und der Modusformen, Subjunctif. Alle 14 Tage ein Extemporale. b) Lektüre. 2 St. Plöz, Chrestomathie. Ausgewählte Stücke aus Sektion III—V und zwei Erzählungen aus Souvestre: „Au coin du feu“ und „Les Clairières“. Gedichte aus der Chrestomathie und nach Diktat wurden memoriert. Dr. Michel.

Englisch. 4 St. a) Grammatik. Wortlehre. Der Artikel, das Substantiv, Adjectiv, Zahlwort, Verb. Plate, Lehrbuch der engl. Sprache, S. 35—67. Alle 14 Tage ein Extemporale oder ein häusliches Exercitium. b) Lektüre. Ausgewählte Stücke aus Lüdeking, Engl. Lesebuch, 1. Teil. Memorieren von prosaischen und poetischen Stücken. Dr. Michel.

Geschichte. 2 St. Von Rudolph von Habsburg bis zum westfälischen Frieden. (Welter II und III. Cauers Geschichtstabellen). Dr. Mannheimer.

Geographie. 2 St. Die außereuropäischen Erdteile. (Daniel, Leitfaden.) Dr. Mannheimer.

Rechnen. 3 St. Münzreduction. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri in geraden und umgekehrten Verhältnissen, Zinsrechnung, Procentrechnung, Kettenfuß. Teblée.

Physik. 2 St. Mechanik der luftförmigen Körper und Wärmelehre. (Dorner, Leitfaden). Dr. Epstein.

Schreiben. 1 St. Müller I. — Zeichnen. 2 St. Fr. Schierholz. — Handarbeiten. 2 St. bis Jan. Fr. Beer, dann Fr. Goldberg.

Dritte Klasse.

Klassenlehrerin: Fr. Fischer.

Religion und Hebräisch. 3 St. Anknüpfend an eine Wiederholung der biblischen Geschichte vom Tode Sauls bis zur Zerstörung Samarias wurden Abschnitte aus den Propheten und einzelne Psalmen gelesen und erklärt. Übersetzung mehrerer Abschnitte aus dem Gebetbuch (Auerbach, Schul- und Hausbibel; das hebräische Gebetbuch ed. Roedelheim) Dr. Brüll.

Deutsch. 5 St. a) Grammatik. Wiederholung der Wortlehre und des einfachen Satzes. Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Arten der Nebensätze. Verkürzung der Sätze. Die Interpunktion (Gurke, Schulgrammatik). Alle 14 Tage eine orthographische Übung. b) Lesen: Prosaische und poetische Lesestücke aus Hopf und Paulsief. III. Memorieren von Gedichten. c) Stil. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Schönhof, im Winter Dr. Mannheimer.

Französisch. 5 St. a) Grammatik. 3 St. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Die intransitiven, reflexiven, unpersönlichen Verben. Geschlecht und Plural der Substantive. Adjectiv und Adverb. Mündliche und schriftliche Übersetzung der Übungsstücke. Alle 14 Tage ein Extemporale. (Plöz, Schulgrammatik, Lektion 24—36). b) Lektüre. 2 St. Aus Choix de lectures françaises von Wingerath Abschnitt V, VI, VII und VIII. 6 größere Gedichte gelernt. Fr. Fischer.

Englisch. 4 St. a) Grammatik. Leseübungen, die Regeln der Aussprache, die wichtigsten Teile der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzung der Übungsstücke, aus Plate Lehrbuch der englischen Sprache, Lektion 1—34. Alle 14 Tage ein Extemporale. b) Lektüre. 1 St. seit Oktober: die Lesestücke des Anhangs und aus Lüdeking, engl. Lesebuch. Einige kleinere Gedichte gelernt. Fr. Fischer.

Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters von Karl dem Großen bis zu dem Beginn der neueren Geschichte. Dr. Mannheimer.

Geographie. 2 St. Deutschland, physikalisch und politisch. Die kleineren Nachbarländer. (Daniel, Leitfaden 4. Buch). Dr. Mannheimer.

Rechnen. 3 St. Wiederholung der Bruchrechnung, einfache Regel de tri und einfache Zinsrechnung. Kopfrechnen. Leblée.

Physik. 2 St. Mechanik der festen und flüssigen Körper. (Dorner, Leitfaden) Dr. Epstein.

Schreiben. 1 St. Müller I. — Zeichnen. 2 St. Fr. Schierholz. — Handarbeiten. 2 St. bis Januar Frau Beer, dann Fräulein Goldberg.

Vierte Klasse.

Klassenlehrer: im Sommer Schönhof, im Winter Bornstein.

Religionsunterricht und Hebräisch. 3 St. Anknüpfend an eine Wiederholung der biblischen Geschichte bis zum Tode Sauls wurden ausgewählte, besonders das Gesetz betreffende Stücke aus dem Pentateuch gelesen und erklärt, ebenso einige Stücke aus den ersten Propheten, den Psalmen und Sprüchen. Einzelnes wurde auswendig gelernt. (Auerbach, Schul- und Hausbibel I und II.) 2 St. Hebräisch: Leseübungen, Übersetzung mehrerer Abschnitte aus dem Gebetbuch. 1 St. Dr. Ruttner.

Deutsch. 5 St. a) Grammatik. Wiederholung der Wortlehre. Der zusammengesetzte und zusammengesetzte Satz. Interpunktion. Alle 8 Tage eine orthographische Übung. (Gurcke, Hauptpunkte und Übungsbuch.) 2 St. b) Lesen. Prosaische und poetische Stücke aus Hopf u. Paulsief IV. Auswendiglernen von Gedichten. 2 St. c) Stilübungen. Alle 14 Tage ein Aufsatz. 1 St. Im Sommer: Schönhof, im Winter: Bornstein.

Französisch. 8 St. a) Grammatik. Plöb, Elementarbuch, Abschnitt V beendet. Plöb, Schulgrammatik, Abschnitt I u. II. 4 St. b) Lesen. Wingerath, Choix de lectures françaises: III, IV. u. V. 1. Jupiter. Einige Gedichte aus X. auswendig gelernt. 1 St. Fr. Fischer.

Geschichte. 2 St. Griechische Geschichte. Die römische Geschichte. (Welter, Teil I. Cauer's Tabellen.) Dr. Mannheimer, im Winter Bornstein.

Geographie. 2 St. Deutschland. (Daniel, Leitfaden.) Dr. Mannheimer, im Winter Dr. Michel.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Die Apfel- und Mandelfrüchtler, die Rosen- und Doldengewächse, die Korbbütter und einige Pflanzen aus anderen Familien. Im Winter: Reptilien, Amphibien und Fische. Blum.

Rechnen. 3 St. Gemeine und Decimalbrüche (Boehme, Übungsbuch, Heft 4). Übungen im Kopfrechnen. Im Sommer: Schönhof, im Winter: Scherer.

Schreiben. 3 St. Müller I. — Zeichnen. 2 St. Fr. Schierholz. — Handarbeiten. 2 St. Im Sommer: Frau Beer, im Winter: Fr. Goldberg.

Fünfte Klasse.

Klassenlehrer: Scherer.

Religion. 3 St. a) Biblische Geschichte. 2 St. Von Samuel bis zum babylonischen Exil. Das Buch Esther. Memorieren einzelner Bibelstellen, Psalmen etc. (Auerbach's biblische Erzählungen, II. Teil). b) Hebräisch. 1 St. Leseübungen. Einige Gebetsstücke wurden übersetzt und erklärt. Scherer.

Deutsch. 5 St. a) Grammatik. Die Wortlehre unter Berücksichtigung des Zeitworts und der unveränderlichen Wortarten. Der einfache Satz (Gurcke, Hauptpunkte und Übungsbuch). b) Lesen. Übung im richtigen Lesen und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke. Memorieren von Gedichten (Hopf u. Paulsief V). c) Stilübungen. Kleine Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts. Alle 8 Tage eine orthographische Übung. Dr. Mannheimer.

Französisch. 5 St. a) Grammatik. 4 St. Plöz, Elementarbuch, Lektion 41—74. Die Pronomina, Steigerung, Plural der Subst., das Zahlwort, der partitive Artikel, die regelm. Verben. Mündliche und schriftliche Übersetzungen der Übungsstücke; wöchentlich ein Extemporale und eine schriftliche Übersetzung. b) Lectüre: Wingerath „choix de Lectures françaises“, Abschnitt I. 1 St. wöchentlich. In Verbindung damit Einübung der regelmäßigen Conjugation der aktiven, passiven und rückbezüglichen Verben, mündlich und schriftlich. Vocabeln und kleine Gedichte gelernt. Fr. Fischer.

Geschichte. 2 St. Die griechische Geschichte bis auf Alexander den Großen. Dr. Mannheimer.

Geographie. 2 St. Wiederholung des Pensums der sechsten Klasse. Europa. (Daniel, Leitfaden.) Dr. Mannheimer.

Rechnen. 3 St. Wiederholung der Resolution und Reduktion. Die 4 Species mit mehrfertigen ganzen Zahlen. Zeitrechnung. Kopfrechnen. (Böhme, Heft 3). Scherer.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Lippenblümler, Kreuz- und Schmetterlingsblümler, die Nachschattenarten. Im Winter: Die Vögel und Insekten. (Schilling, Zoologie.) Scherer.

Schreiben. 3 St. Müller I. — Zeichnen. 2 St. Fr. Schierholz. — Handarbeiten. 2 St. Frau Beer, seit Januar Fr. Goldberg.

Sechste Klasse.

Klassenlehrerin: Frau Stern.

Religion. 3 St. a) Biblische Geschichte. Vom Josua bis zum Tode Davids. Wie schon in der Vorschule, so wurde auch hier und in den folgenden Klassen vor dem Eintritt der Feste ihre Einsetzung und Bedeutung erläutert; die darauf bezüglichen Bibelstellen wurden gelesen, und auf die gottesdienstlichen Anordnungen wurde hingewiesen. (Auerbach, Biblische Erzählungen, I und II). Frank. b) Hebräisch. 1 St. Erlernen des Lesens nach Horwiz, Hebr. Lesefibel. Übersetzung kleiner Gebetsstücke. Frank.

Deutsch. 5 St. a) Grammatik. 2 St. Kenntnis der Redeteile. Subst., Konkreta und Abstrakta. Adjektiva, Deklination, Attr. und präb. Anwendung, Comparation. Pronomina: Deklination der persönlichen, besitzanzeigenden, hinweisenden und fragenden Fürwörter. Verba: Conjugation, Aktiv und Passiv im Indikativ. Hilfsverben. Numeralien. Adverb. Die Satztheile des erweiterten einfachen Satzes: Subj., Präb., Attribut, Obj. (Gurcke, Hauptpunkte § 1—33. Übungsbuch.) b) Lesen. 2 St. Leseübungen mit Erläuterung des Gelesenen. Rücksicht auf Richtigkeit und Verständnis des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten und Erzählen ausgewählter Prosastücke (Hopf u. Paulsief VI.) c) Orthographie. 1 St. Wöchentlich ein Diktat über gedehnte, geschärfte, ähnlich- und gleichlautende Wörter mit Zugrundelegung der betr. Paragraphen im Übungsbuche von Gurcke. Frau Stern.

Französisch. 8 St. Die ersten 40 Lektionen des Elementarbuchs von Plöz wurden mündlich und schriftlich übersezt. Lese- und Memorier-Übungen. Deklination des Substantivs und Adjektivs. Avoir und être. Wöchentlich ein Extemporale. Fr. E. Meier.

Geographie. 2 St. Die wichtigsten geographischen Begriffe, engere Heimatkunde und die Provinz Hessen-Nassau. Frau Stern.

Rechnen. 4 St. Schriftlich: Numerieren im höheren Zahlentreise. Die vier Grundrechnungsarten in unbenannten ganzen Zahlen. Resolvieren und Reducieren. Addition und Subtraktion mehrfach benannter ganzer Zahlen. Kopfrechnen. (A. Böhme, II. und III. Heft). Fr. E. Meier.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen mit einfacherem Bau. Im Winter: Vertreter aus den wichtigsten Ordnungen der Säugetiere und Vögel. Frank.

Schreiben. 3 St. Müller II.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Der Turnunterricht wurde in den sechs Klassen der höheren Mädchenschule in fünf Abteilungen in je 2 Stunden wöchentlich gegeben. Dispensiert waren im Ganzen 7 Schülerinnen. Klasse I—V Schulz. Klasse VI Frau Stern.

b) Gesang. Fünf Abteilungen und eine Chorgesang-Abteilung, zu welcher die Klassen I—V vereinigt waren; in I, II, III je eine, in IV, V, VI je 2 Stunden wöchentlich außer der Chorgesangstunde. Kunkel.

D. Die Vorschule

der höheren Mädchenschule hat drei Klassen; sie befolgt bis auf den Religionsunterricht, bei welchem das Hebräische erst in der ersten Klasse begonnen wird, den Lehrplan der Vorschule der Realschule mit folgenden Modifikationen: 1) In der II. und I. Klasse fällt der hebräische Unterricht weg. Das Lesen des Hebräischen wird in der ersten Klasse begonnen, und es wird je ein Teil der zwei Bibelstunden darauf verwendet. 2) In der II. und I. Klasse werden je zwei Stunden wöchentlich auf den Unterricht der weiblichen Handarbeiten verwendet. Klassenlehrerin in I Fr. E. Meier, in II Fr. J. Meier, in III Frau Stern.

II. Aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Cassel.

1886 Juni 19. Durch die Lehrpläne vom 31. März 1882 nebst den allgemeinen Bestimmungen vom 28. Februar 1883 ist für die höheren Schulen nach ihren verschiedenen Arten behufs der Gleichmäßigkeit des Unterrichtsverfahrens und der Übereinstimmung in den Lehrzielen im Großen und Ganzen eine feste gemeinschaftliche Grundlage geschaffen, und es ist Pflicht und Aufgabe aller Anstalten, jene allgemein geltenden Vorschriften dem Aufbau ihrer besonderen Lehrpläne zu Grunde zu legen.

Wie aber dieser besondere Lehrplan sich an den einzelnen Anstalten weiter ausgestalten soll, muß, sofern nicht auch in dieser Beziehung der eine oder der andere Punkt von der Aufsichtsbehörde geregelt wird, an jeder Schule von dem Direktor im Einvernehmen mit der Lehrerkonferenz nach sorgfältiger Berathung bestimmt und schriftlich festgesetzt werden, damit der Wirksamkeit des Lehrerkollegiums, auch wenn in dem Personalbestande desselben ein Wechsel eintreten sollte, die erforderliche Einheitlichkeit und Planmäßigkeit gesichert werde.

So ist an jeder Schule, um nur auf einiges hinzuweisen, der Gesamtstoff der einzelnen Unterrichtsfächer unter Anschluß an die eingeführten Lehrbücher genau auf die verschiedenen Klassen zu verteilen und andererseits innerhalb jeder Klasse thunlichst ein Zueinandergreifen der verschiedenen Lehrfächer zu

erstreben und eine Wechselbeziehung unter ihnen anzubahnen. Ferner ist für die Lektüre im Deutschen und in den fremden Sprachen, sowie für den Memorierstoff (namentlich hinsichtlich der Religionslehre, der Geschichte, der deutschen Dichtung) zweckmäßige Auswahl und Verteilung vorzunehmen. Sodann bedarf es der Erwägung, welche didaktischen und methodischen Grundsätze nach Maßgabe der verschiedenen Klassenstufen bei dem Vortrage der Lehrer, bei dem Gebrauche der Lehrbücher, bei den Wiederholungen des in der betreffenden Klasse selbst, sowie des in den vorhergehenden Klassen durchgenommenen Lehrpensums bei der Korrektur der schriftlichen Arbeiten zu befolgen sind; — welches Maß und welche Ordnung hinsichtlich der häuslichen Arbeiten der Schüler für die einzelnen Unterrichtsfächer in den verschiedenen Klassen innezuhalten; — in welcher Weise der ins Auge zu fassende Wechsel zwischen häuslichen Schularbeiten und Klassenarbeiten zu regeln ist.

Auch für die Erteilung der periodischen Schulzeugnisse und die Beschlußfassung über die Beförderungen sind maßgebende Bestimmungen zu treffen, welche möglichst sichere Gewähr dafür bieten, daß unter Fernhaltung einer die Schüler in bedenklicher Weise aufregenden und ängstigenden einseitigen Berücksichtigung von wenigen am Schluß der betreffenden Censurperiode stattfindenden Klassenleistungen, die Beurteilung der Schüler vielmehr auf Grund ihrer gesamten, nach den in Betracht kommenden verschiedenen Seiten hin hervorgetretenen Leistungen erfolge.

In dieser ins Einzelne gehenden Ausgestaltung, welche die allgemein verbindlichen Lehrpläne in dem Organismus der verschiedenen Schulen erhalten sollen, bietet sich für jedes Lehrerkollegium die erwünschte Gelegenheit, sich innerhalb des gegebenen festen Rahmens frei zu bewegen und der betreffenden Anstalt durch Individualisierung der allgemeinen Ordnungen Eigenartigkeit und Selbständigkeit zu verleihen und insofern zugleich zu einer heilsamen Fortentwicklung auf dem Gebiete des gesamten Schulwesens mittelbar beizutragen.“ Der Direktor wird veranlaßt, den methodischen Lehrplan für die Religionslehre und den für den Unterricht im Deutschen bis Ende Oktober in Abschrift einzusenden.

1886 Juni 21. Es wird auf den in dritter neu bearbeiteter Ausgabe erschienenen Katalog für Schülerbibliotheken von G. Ellendt aufmerksam gemacht.

1886 August 19. Es wird zur Kenntnismahme und Nachachtung der Ministerialerlaß vom 13. Juli 1886 mitgeteilt, welcher Folgendes bestimmte: Wenn an einer Schule von siebenjährigem Kursus (Progymnasium, Realprogymnasium, Realschule) für den Schluß eines Schuljahres das Abhalten einer staatlich kontrollierten Abgangsprüfung nicht in Aussicht steht, so ist den Schülern nach erfolgreich absolvirtem sechsten Jahreskursus das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig freiwilligen Militärdienst nicht auf bloßem Konferenzbeschlusse zu erteilen, sondern nur auf Grund einer unter Leitung des Rektors (Direktors) von den Lehrern der betreffenden Klasse abgehaltenen schriftlichen und mündlichen Beförderungsprüfung. Sofern auf Grund der Ergebnisse dieser schriftlichen und mündlichen Prüfung und der bisherigen Klassenleistungen einem Schüler die Beförderung in den letzten Jahreskursus, bezw. Obersekunda, von der Prüfungskommission nicht einstimmig zuerkannt wird, so sind die schriftlichen Arbeiten des betreffenden Schülers nebst Angabe des Urteils über das Ergebnis der mündlichen Prüfung und über die Klassenleistungen an das königliche Provinzial-Schulkollegium einzureichen und dessen Entscheidung einzuholen. Die schriftlichen Arbeiten aus der bezeichneten Prüfung und die kurze Zusammenstellung des Urteils über die Ergebnisse der mündlichen Prüfung und über die Klassenleistungen sind bei den Akten der Anstalt drei Jahre lang aufzubewahren.“

1886 August 19. Durch Anordnung des Herrn Unterrichtsministers in Betreff der Ausflüge, welche von Schülern höherer Schulen unter Leitung ihrer Lehrer unternommen werden, ist Folgendes festgesetzt:

Insofern Ausflüge von Schülern höherer Lehranstalten nicht ausdrücklich einer Aufgabe des lehrplanmäßigen Unterrichts dienen (z. B. botanische Excursionen, technische Excursionen von gewerblichen Fachklassen) ist denselben sowohl bezüglich der führenden Lehrer als der teilnehmenden Schüler, bezw. der die Teilnahme genehmigenden Eltern oder ihrer Stellvertreter, der Charakter der Freiwilligkeit unbedingt zu bewahren.

Sonn- oder Feiertage sind zu den unter der Autorität der Schule veranstalteten Erholungs-Ausflügen von Schülern nicht zu verwenden. Insofern zu der Ausführung eines Schülerausflugs die Enthebung der betreffenden Klasse, bezw. Klassen, vom lehrplanmäßigen Unterrichte erfordert wird, ist der Direktor (Rektor) ermächtigt, für dieselbe Klasse innerhalb eines Schuljahres zweimal den Nachmittagsunterricht, oder einmal den Unterricht eines ganzen Schultages ausfallen zu lassen. Für eine etwaige ausnahmsweise Ausdehnung eines Ausfluges von Schülern der oberen Klassen über die Dauer eines ganzen Tages ist sowohl bezüglich des dadurch herbeigeführten teilweisen Aussetzens des Unterrichts als bezüglich des genau zu bezeichnenden Planes des Ausfluges die Genehmigung des betreffenden königlichen Provinzial-Schulkollegiums vorher vom Direktor (Rektor) nachzusuchen.

1886 Oktober 21 überweist den Schulamtskandidaten Dr. Gustav Weinberg zur Ableistung des Probejahres von Ostern 1887 an.

1886 Dezember 16. Es wird auf Röh, Geschichte von Hessen, bearbeitet und bis zum Ende des Kurfürstentums im Jahre 1866 fortgesetzt von Karl von Stamford, Cassel 1886 als zur Beschaffung für Lehrer- und Schülerbibliotheken geeignet aufmerksam gemacht.

1887 Januar 7. Unter Hinweis auf den Ministerial-Erlass vom 16ten Oktober 1886 wird angeordnet, daß in dem jährlichen Schulprogramme der jedesmalige Zugang zu den betreffenden Schülerbibliotheken vollständig verzeichnet wird. Sollte diese Veröffentlichung unterbleiben, so haben die Dirigenten gleichzeitig mit der Einsendung der Programme ein schriftliches vollständiges Verzeichnis des Jahreszuganges zu den Schülerbibliotheken dem R. Prov.-Schulkollegium einzureichen.

1887 Januar 27. Es wird angeordnet, daß im Oktober d. J. die methodischen Lehrpläne für den Unterricht im Französischen und in der Geschichte in Abschrift eingesandt werden. In Bezug auf die für die einzureichenden Pläne in's Auge gefaßte Behandlungsweise wird auf den Lehrplan für das Deutsche hingewiesen, welcher Ostern d. J. in dem Programm des Friedrichs-Gymnasiums zu Cassel zum Abdruck kommen wird.

1887 Februar 21. Fordert unter Mitteilung des Ministerial-Erlasses vom 10. Febr. c. Bericht darüber, inwieweit bei der Entscheidung über die Veretzung der Schüler dem Urteile des Zeichenlehrers an der Anstalt Bedeutung beizulegen ist.

Die höhere Mädchenschule betreffend:

1886 April 24. Die Beschäftigung von Fräulein Sophie Goldberg als Lehrerin der weiblichen Handarbeiten wird genehmigt.

1887 Januar 18. Der Direktor wird veranlaßt, sich gutachtlich darüber zu äußern, mit welchen Modifikationen der „Normallehrplan für die höheren Mädchenschulen zu Berlin“ in diese Schule eingeführt werden kann, und wie weit namentlich die unter der Überschrift „Bemerkungen“ aufgestellten Grundsätze auch für die Verhältnisse dieser Anstalt maßgebend sein können.

III. Statistische Mitteilungen. 1. Frequenz für das Schuljahr 1886/87.

	A. Realschule.													B. Vorsschule.			
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1886	23	21	20	19	24	29	31	28	20	22	29	30	296	55	38	48	141
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1885/86	21	19	1	1	2	1	2	—	1	2	2	1	53	3	1	2	6
3a Zugang durch Versetzung zu Ostern 1886 .	17	18	18	26	23	25	18	16	26	29	25	25	266	36	33	—	79
3b " " Aufnahme zu Ostern 1886 .	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	3	2	11	1	7	38	46
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres	19	20	23	24	26	28	23	22	30	33	29	27	304	39	51	42	132
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	3	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	—	1	1	—	1	1	—	—	1	—	1	2	8	—	1	2	3
7a Zugang durch Versetzung zu Michaelis. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b " " Aufnahme zu Michaelis.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	3	2	2	1	5
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters . .	19	19	22	24	27	27	23	23	29	33	29	26	302	41	52	41	134
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2	6	—	1	1	2
10. Abgang im Wintersemester	1	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	5	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1887	18	19	22	23	27	26	22	24	31	33	29	28	302	41	53	42	136
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1887 . .	16-14	16-19	14-87	14-67	14-1	14-2	12-73	13-04	11-43	11-42	10-59	10-4	9-28	8-0	7-08		

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 1886 erhalten: 21 Schüler der Ia, 20 Schüler der Ib.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realschule.							B. Vorsschule.						
	Evgl.	Kath.	Diff.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diff.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anf. d. Sommersemesters	2	2	—	300	271	26	7	1	—	—	131	130	1	1
2. Am Anf. d. Wintersemesters	1	2	—	299	269	24	9	1	—	—	133	132	1	1
3. Am 1. Februar 1887	1	1	—	300	270	24	8	1	—	—	135	134	1	1

3. Frequenz der Mädchenschule im Schuljahre 1886/87.

Klasse	Ia	Ib	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Zusammen
Gesamtzahl	15	23	26	29	45	43	35	34	26	30	306
Sommersemester	15	23	26	29	45	43	34	34	26	29	304
Wintersemester	9	20	25	28	45	41	35	34	26	29	292

IV. Chronik der Schule.

Montag, den 3. Mai, fand vormittags die Aufnahmeprüfung statt; nachmittags wurden die neu aufgenommenen Schüler und Schülerinnen in die Schule eingeführt. Dienstag, 4. Mai früh 7 Uhr wurde die Realschule, um 8 Uhr die Mädchenschule feierlich eröffnet.

Im Mai fanden die üblichen Klassenspaziergänge statt, im Laufe des Winters wurden in Zwischenräumen drei Nachmittage zum Schlittschuhlaufen frei gegeben. Der Sedantag wurde durch Gesang und Deklamation festlich begangen, die Festrede hielt der ordentliche Lehrer Dr. Berthold Stern: über den Krieg von 1870/71 und die weltgeschichtliche Bedeutung der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs. Bei der bevorstehenden Feier des neunzigsten Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs wird in der Realschule der ordentliche Lehrer Herz die Festrede halten: „Über Kaiser Wilhelm als Preußenkönig und Begründer des neuen deutschen Reichs“; in der Mädchenschule wird der ordentliche Lehrer Dr. Mannheimer über die Jugendzeit unseres Kaisers sprechen.

Am 1. Oktober begrüßten der Vorsitzende des Schulrats, Herr A. Durlacher, und der Direktor den durch seine bis in den Anfang der vierziger Jahre zurückreichende hingebende und überaus erprießliche Thätigkeit im Schulrat um unsere Schule mannigfach verdienten Herrn Adolph Maas zu seinem 80. Geburtstage und überreichten demselben namens des Schulrats und des Lehrerkollegiums eine Adresse.

Am 27. und 28. Oktober inspicierte Herr Provinzial-Schulrat Kannegieser die Schule; er wohnte in der Realschule und in der Mädchenschule dem Unterricht in fast allen Lehrgegenständen bei und nahm wiederholt Gelegenheit, die dabei gemachten Beobachtungen mit dem Direktor auf das Eingehendste zu besprechen. Seitens des königlichen Provinzial-Schulkollegiums ist uns sodann ausführlicher schriftlicher Bericht über die stattgehabte Revision zugegangen. Die Schule erkennt die ihr durch alles dieses nach vielen Richtungen hin gewordene Förderung dankbar an.

Am 29. Oktober 1886 starb im Alter von 10½ Jahren die Schülerin der 5. Klasse Adele Plaut, ein sinniges, begabtes, durch die Freundlichkeit seines Wesens anmuthiges Kind, eine der besten Schülerinnen unserer Schule. Wir beklagen mit den Eltern diesen überaus schmerzlichen Verlust.

Aus dem Lehrerkollegium schied am Schluß des Schuljahres 1885/86 der ordentliche Lehrer Dr. Emil Philippson, um einem an ihn ergangenen ehrenvollen Rufe folgend, das Direktorat der Jacobsonschule in Seesen am Harz zu übernehmen. Herr Dr. Philippson hat von Oktober 1874, wo er als candidatus probandus in unsere Schule eintrat, derselben mit Unterbrechung eines halben Jahres, das er zu einer Studienreise nach England und Frankreich benutzte, unausgesetzt angehört und hier, zum Segen unserer Schule, mit voller Hingebung seine ausgezeichnete Lehrbefähigung und die ganze Tüchtigkeit seines Wesens entfaltet und bewährt, für die sich ihm nun ein neues, großes und lohnendes Arbeitsfeld eröffnet hat.

Es schieden ferner am Schluß des Schuljahres aus dem Lehrer-Kollegium nach Ableistung des vorchriftsmäßigen Probejahres die Schulamtskandidaten Graech und Dr. Jöel.

Am 1. Oktober 1886 trat der ordentliche Lehrer Isaac Schoenhof in den Ruhestand. Er hat seit dem Jahre 1854, also zweiunddreißig Jahre, an unserer Schule gewirkt und als ein seminaristisch gut vorgebildeter, geschickter und begabter Lehrer seinem Unterricht einen guten Erfolg zu sichern verstanden; insbesondere hat er sich um den deutschen Unterricht — für den er auch durch Herausgabe der Gurcke'schen Schulbücher litterarisch thätig war — an unserer Schule verdient gemacht.

Am 1. Januar 1887 trat die Lehrerin für weibliche Handarbeiten, Frau Agathe Beer, nach mehr als 40jähriger verdienstvoller Lehrtätigkeit in den Ruhestand. Das Lehrerkollegium überreichte bei

diesem Anlaß der scheidenden Kollegin als Zeichen der besonderen Hochachtung ein mit einer entsprechenden Widmung versehenes Album mit den Photographieen der Lehrer und Lehrerinnen.

Mit Beginn des Schuljahres sind die Schulamtskandidaten Dr. Alfred Böhren und Dr. Max Reimann zur Ableistung des pädagogischen Probejahres eingetreten.

An die Stelle des Herrn Dr. Philippson wurde mit Beginn des Schuljahres Herr Dr. Ferdinand Michel (Siehe vorjähriges Programm unserer Schule, S. 18) an die Schule berufen und ganz der Mädchenschule überwiesen.

Es trat ferner mit Beginn des Schuljahres in das Lehrerkollegium die Lehrerin für weibliche Handarbeiten Fräulein Sophie Goldberg, welche schon damals einen Teil des von Frau Beer erteilten Unterrichts übernahm, seit 1. Januar 1887 aber ganz an ihre Stelle getreten ist.

An die Stelle des Herrn J. Schoenhof wurde am 1. Oktober 1886 Herr Dr. Oswald Cohn an die Schule berufen, welcher im Schuljahre 1884/85 das Probejahr an dieser Schule absolvierte und zuletzt als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der hiesigen Musterschule beschäftigt war.

Als ordentliche Lehrer wurden angestellt und durch Verfügung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 3. Februar 1887 bestätigt die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Schwarz, Emil Strauß, Dr. Dobriner.

Julius Schwarz, geboren am 23. März 1852 zu Guttstadt, Reg.-Bez. Königsberg, besuchte seit Herbst 1861 das Gymnasium zu Kößel. Sommer 1870 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte er klassische und Sanskritphilologie und vergleichende Sprachforschung an den Universitäten zu Berlin, Würzburg und Königsberg. Ostern 1874 unterbrach er seine Studien, um die Stelle eines ordentlichen Lehrers an der israelitischen Gemeindeschule zu Altona zu übernehmen. Von Herbst 1875 an setzte er seine Studien an der Universität zu Breslau fort und wurde daselbst im Juli 1878 auf Grund seiner Dissertation: *De scholiis in Homeri Iliadem mythologicis* promoviert. Im Mai 1879 bestand er zu Breslau das *examen pro facultate docendi*. Im August 1879 trat er am Johannesgymnasium zu Breslau das vorchriftsmäßige Probejahr an und verblieb an derselben Anstalt als wissenschaftlicher Hilfslehrer bis Ostern 1881. In das Lehrerkollegium dieser Anstalt trat er Neujahr 1882 als wissenschaftlicher Hilfslehrer ein.

Emil Max Strauß ist am 3. Mai 1859 dahier geboren. Von Ostern 1865 bis 1873 besuchte er die Schule, an welcher er nunmehr unterrichtet. Er trat alsdann in das hiesige Gymnasium über, von welchem er Ostern 1878 mit dem Zeugnis der Reife schied, um in Berlin Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. Zu Beginn des Schuljahres 188²/₃ wurde er an die Realschule der hiesigen israelitischen Gemeinde berufen, bestand im November 1882 das *examen pro facultate docendi* und ist seitdem, mit Ausnahme der Zeit, wo er seiner Militärpflicht zu genügen hatte, teils als *candidatus probandus*, teils als wissenschaftlicher Hilfslehrer an derselben Schule beschäftigt gewesen.

Hermann Dobriner, geb. am 5. November 1857 zu Schmaleningken, Reg.-Bezirk Gumbinnen, besuchte seit Ostern 1867 das Realgymnasium auf der Burg zu Königsberg i. Pr. und studierte daselbst nach abgelegtem Abiturienten-Examen von Michaelis 1875 bis Ostern 1880 Mathematik und Physik. Im Februar 1881 bestand er das *Examen pro facultate docendi*, absolvierte von Michaelis 1881 bis 1882 sein pädagogisches Probejahr an der Friedrichs-Werderschen Ober-Realschule zu Berlin und war an dieser Anstalt als wissenschaftlicher Hilfslehrer thätig, bis er Ostern 1883 einem Rufe an diese Schule folgte. Im Juli 1886 wurde er auf Grund seiner Dissertation: „Die Flächen constanter Krümmung mit einem

System sphärischer Krümmungslinien dargestellt mit Hilfe von Thetafunctionen zweier Variablen“ von der philosophischen Fakultät zu Marburg zum Doctor der Philosophie promoviert.

Der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium war insofern ungünstig, als im Laufe des Schuljahres eine Lehrerin und drei Lehrer wegen Krankheit längere Zeit ersetzt werden mußten: Fräulein Emma Meier, die schon im letzten Quartal des vorigen Schuljahres ihren Unterricht hatte unterbrechen müssen, konnte denselben erst nach den Sommerferien aufnehmen; der Gesanglehrer Herr Kunkel wurde während des ganzen Sommersemesters durch ein Fußleiden von der Schule ferngehalten; Herr Dr. Ferwer, welcher von seiner Urlaubsreise (s. Progr. 1886 S. 18) zurückkehrend, mit dem Beginn des Schuljahres seine volle Lehrthätigkeit wieder aufgenommen hatte, war Mitte August genöthigt, einen Urlaub bis zum Beginn des Wintersemesters nachzusuchen, und es mußte für den Winter die ihm zugewiesene wöchentliche Stundenanzahl vermindert werden; endlich war Herr Blum schon bald nach Beginn des Wintersemesters in Folge eines Halsleidens genöthigt, seinen Unterricht zu unterbrechen; die wiederholten Versuche, denselben wieder aufzunehmen, mußten auf Anordnung des Arztes schließlich aufgegeben werden, so daß die Vertretung dieses Lehrers fast während des ganzen Winters erforderlich war. Alledem gegenüber erschien die durch die Anfangs Februar erfolgte Einberufung des ordentlichen Lehrers Strauß zu der zwölfstägigen Reserveübung herbeigeführte Störung sehr erträglich. Herr Strauß wurde von Herrn Dr. Joel ganz vertreten. Außerdem leisteten uns Herr Graef und Fräulein Bloch bereitwilligst Aushilfe; ihnen sowie den Kollegen, die unverdrossen dazu mitgewirkt haben, unter allen Umständen den regelmäßigen Fortgang des Unterrichts aufrecht zu erhalten, sage ich im Namen der Schule Dank.

Dieser Bericht war geschlossen und eben aus der Druckerei an uns zur Durchsicht gelangt, als die Schule ganz unerwartet von einem harten, überaus schmerzlichen Verlust betroffen wurde. Der ordentliche Lehrer Dr. Berthold Stern erkrankte in der Nacht vom 5. zum 6. März an einer Lungenentzündung; die Krankheit trat gleich mit großer Heftigkeit auf, sie raffte nach zehn Tagen den in der Blüte des Mannesalters, im 38. Lebensjahre stehenden Mann hin. Am 17. März wurde er von seinen Kollegen und Schülern, von Vertretern des Schulrats und zahlreichen Freunden zur ewigen Ruhe geleitet. An seinem Grabe gaben Herr Rabbiner Dr. Brüll und der Unterzeichnete der allgemeinen Trauer um den so früh uns entriessenen Freund und Genossen tief empfundenen Ausdruck.

Berthold Stern, geboren am 22. October 1849 zu Schwerin in Mecklenburg, besuchte seit 1855 die Jacobsonschule zu Seesen, wohin sein Vater 1851 als Inspector des Jacobson'schen Waisenhauses übergesiedelt war, dann die Gymnasien zu Kreuznach und Braunschweig, woselbst er 1868 die Maturitätsprüfung bestand. Von October 1868 bis dahin 1872 studierte er zu Göttingen, Paris und Berlin neuere Sprachen und erwarb im October 1872 zu Braunschweig ein Zeugnis ersten Grades mit der facultas docendi im Französischen, Englischen, Deutschen und Lateinischen. Von Ostern 1872 bis dahin 1873 war er Lehrer an der Jacobsonschule in Seesen, seit Ostern 1873 war er an unserer Schule angestellt. In manchen Jahren war seine Lehrthätigkeit durch körperliche Leiden mannigfach unterbrochen, in der letzten Zeit jedoch hatte sich seine Gesundheit befestigt. Wie er selbst dessen froh und voller Zuversicht rüstig bei der Arbeit war, so gaben auch wir uns der Hoffnung hin, ihn nun unausgesetzt in der Schule seine reiche Kraft entfalten zu sehen — da brach jählings die Krankheit herein und zerstörte alle unsere Hoffnungen und zugleich auch das frische blühende Glück seiner schönen Häuslichkeit. Dr. Berthold Stern war ein guter Lehrer und ein edler guter Mensch; er bleibt uns unvergeßlich.

Das Lehrerkollegium besteht gegenwärtig außer dem Direktor — nach der Anciennität — aus den Herren: Teblée, Louis Müller, Blum, Kunkel, Stig, Dr. Epstein, Wertheim, Herz, Dr. Brüll, Dr. Steinhard, Heinemann, Dr. Mannheimer, Frank, Schulz, Dr. Ferwer, Scherer, Bornstein, Georg Müller, Dr. Kracauer, Dr. Tachau, Dr. Schwarz, Dr. Ruttner, Strauß, Dr. Dobriner, Dr. Michel, Dr. Cohn, den Schulamtskandidaten Dr. Pöhren und Dr. Reimann und den Lehrerinnen Stern, Schierholz, J. Meier, Fischer, E. Meier und Sophie Goldberg. Als Hilfslehrer waren beschäftigt die Herren Oberlehrer Schlimbach, Dr. Veit Valentin, Dr. Boullenet und Fr. Bloch.

Aus dem Schulrat schied am Schluß des Schuljahres 1885/86 Herr Felix Frank; an seine Stelle wurde Herr Adolf Doctor gewählt; der Schulrat bestand demnach im Schuljahr 1886/87 aus den Herren: A. Durlacher (Vorsitzender), Philipp Bonn, Dr. med. Em. Cohn, J. Ed. Goldschmid, Bernhard Schuster, Adolf Doctor, ferner aus den Delegierten des Gemeinde-Vorstandes den Herren Stadtrat Strauß, Joseph Baer und Wilhelm Feist und dem Delegierten des Gemeinde-Ausschusses Herrn Julius Angelheim.

V. Sammlung von Lehrgegenständen.

1) Vermehrung der **Lehrer-Bibliothek.** a) Anschaffungen: Allgem. deutsche Biographie Bd. 23, Ranke's Weltgeschichte Bd. 7, Herder's Werke, ed. Suphan Bd. 24, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands VII. Jahrgang, L. Wiese's Sammlung der Verordnungen für die höheren Schulen in Preußen, 3. Ausgabe von Dr. Kübler, H. Schiller Handbuch der praktischen Pädagogik für höhere Lehranstalten, Parow: Der Vortrag von deutschen Gedichten als Bildungsmittel, Franz Kern: Zur Methodik des deutschen Unterrichts, desselben: Die deutsche Sachlehre, Ellendt: Katalog für Schülerbibliotheken, die Fortsetzung von Grimm's deutschem Wörterbuche und die neuen Jahrgänge der folgenden Zeitschriften: Centralblatt der preussischen Unterrichtsverwaltung nebst 3. Ergänzungsheft, Zarncke's literar. Centralblatt, der Naturforscher, Zeitschrift für mathem. und naturwissenschaftlichen Unterricht von Hoffmann, Herrig's Archiv für neuere Sprachen, Literaturblatt für german. und roman. Philologie von Behaghel und Neumann, Pädagog. Archiv von Krumme, Zeitung des Judentums, Revue des études juives, Zeitschrift für Geschichte der Juden in Deutschland.

B. Geschenke: Von der Handelskammer der Bericht für 1885, desgl. die zur Erinnerung an die Vollendung der Mainkanalisation und der Frankfurter Hafenanlagen herausgegebene Denkschrift; von der Senckenberg. naturf. Gesellschaft der Bericht für 1886; aus dem Nachlaß des Herrn S. Weiller Klopstock's Werke und Bingard's Geschichte von England, endlich von den Verlegern und Verfassern eine große Zahl von Schulbüchern und einige Schul-Atlanten.

2) **Naturwissenschaften.** a) Anschaffung: Fortsetzung der zoologischen Tafeln von Leuckart u. Mitsche.

3) **Geschenke.** Von Herrn Kollegen Dr. Michel: Ein Edelopal und einige andere Mineralien. Von Herrn Studiosus Seebach: Eine Septarie vom Hafensbau. Von Herrn Leopold Dann: 1 Stufe Asbest und Cocons der Seidenraupe. Von den Schülern David und Max Rothschild Abnorm gebildete Ziegenhörner. Von dem Schüler Max Manes: Tabaksblätter. Von Frau Emanuel Bafz: Eine Anzahl Schlangen

aus Java und eine Orgelkoralle. Von Herrn Kollegen Wertheim: Ein schönes Modell des Ohres in Eisenbein. Von Herrn B. Marxsohn: Thomasschläde und eine Broschüre darüber. Von Herrn Alfons Bilienfeld: Ein selbsterlegter südafrikanischer Panther.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1) Die David und Emanuel Hoehberg'sche Stiftung gewährte im Schuljahre 1886/87 das Schulgeld für fünfzehn Zöglinge unserer Schule. Die Verwaltung beklagt den schmerzlichen Verlust, den sie durch den Tod des Herrn Albert Dohs erfahren hat, welcher eine lange Reihe von Jahren als Vorsitzender das Beste der Stiftung mit Pflichteifer gefördert hat. An die Stelle des Herrn Albert Dohs wurde von dem Vorstande der israelitischen Gemeinde Herr Anton Horckheimer in die Verwaltung delegiert, der Ausschuß der israelitischen Gemeinde delegierte Herr Alexander Strauß, der Schultat, an Stelle des aus seiner Mitte geschiedenen Herrn Felix Frank, Herr Dr. med. Emanuel Cohn. Die Verwaltung besteht demnach aus den Herren: Anton Horckheimer, Dr. med. Emanuel Cohn, Otto Hoehberg, Alexander Strauß, Julius Wertheimer und dem Unterzeichneten. Dankbar erwähnen wir, daß die Hinterbliebenen des sel. Herrn Albert Dohs der Stiftung ein Geschenk von 100 Mk. überwiesen haben.

2) Die B. H. Goldschmidt'sche Stipendienstiftung hatte in dem Studienjahre 1886/87, dem einunddreißigsten ihrer Wirksamkeit, zweiundzwanzig Stipendiaten und zwar 19 Studenten und 3 Seminaristen. Von den ersteren studierten 7 Medizin — und zwar 3 in Würzburg, je einer in Marburg, Bonn, München, Berlin — 6 studierten neuere Sprachen: je 2 in Marburg, Straßburg und Berlin — 3 klassische Philologie: je einer in Tübingen, Heidelberg und Berlin, einer studierte Theologie an der Lehranstalt für Wissenschaft des Judenthums zu Berlin, einer Geschichte in Berlin, einer Mathematik in Straßburg. Von den Seminaristen besuchte je einer das Seminar in Karlsruhe, Cassel und Hannover.

Von den Studierenden hat einer die medizinische Staatsprüfung bestanden, zwei sind zu DDr. der Philosophie promoviert worden (zu Berlin und Straßburg), drei stehen im Staatsexamen; von allen sind Studienberichte und günstige Zeugnisse eingegangen.

Aus der Verwaltung ist am 1. Oktober 1886 mit seinem Eintritt in den Ruhestand Herr Gymnasialdirektor Dr. Tycho Mommson geschieden, dessen treue und einsichtige Mitwirkung unserer Stiftung seit dem Jahre 1864 stets förderlich gewesen ist; an seine Stelle ist statutengemäß sein Amtsnachfolger Herr Gymnasialdirektor Dr. Reinhardt getreten. Seitens des Gemeindevorstandes wurde Herr Joseph Baer an Stelle des verstorbenen Herrn Albert Dohs delegiert, von dem Ausschuß Herr Anton Goldschmidt, von dem Schultat, an Stelle des Herrn Felix Frank, Herr Dr. med. Emanuel Cohn. Die Verwaltung besteht demnach aus den Herren: Joseph Baer, Dr. med. Emanuel Cohn, Adolph B. H. Goldschmidt, Anton Goldschmidt, Direktor Dr. Reinhardt, Hirsch Weiller und dem Unterzeichneten.

3) Die Louis Mayer Maas'sche Stiftung gewährte in dem Schuljahre 1886/87 einem Studierenden ein Stipendium, je einem Schüler des Gymnasiums, der Realschule der isr. Gemeinde einer Schülerin der höh. Töchterchule der isr. Religionsgesellschaft und 50 Zöglingen hiesiger Bürger- und Volksschulen das Schulgeld, außerdem gab sie noch Beiträge zum Besuch der Fortbildungsschule und zu sonstigen Bildungszwecken. Aus der Verwaltung schied Herr Hermann St. Goar; derselbe hat seit Begründung der Stiftung das Amt eines Kassierers geführt und sich durch allseitige Wahrnehmung

der Interessen der Stiftung ein bleibendes Verdienst um dieselbe erworben. An seine Stelle wurde Herr August Goldschmidt gewählt. Für den aus dem Schularth scheidenden Herrn Felix Frank wurde Herr Dr. med. Em. Cohn in die Verwaltung delegiert. Dieselbe besteht demnach aus den Herren Wilhelm Feist, Dr. med. Em. Cohn, August Goldschmidt, Siegmund Una und dem Unterzeichneten. Dankbar erwähnen wir, daß Herr David Strauß bei dem Ableben seiner Gemahlin, Frau Julie Strauß geb. Friedmann, der Stiftung eine Gabe von 100 Mk. zugewandt hat.

4) **Die Creizenach-Stiftung** ist eine unserer Schule zugehörige, unter Aufsicht des Schulrats stehende Stiftung. Sie ist 1) eine Wittwen- und Waisenkasse für die Hinterbliebenen der Mitglieder des Lehrerkollegiums, 2) eine Hilfskasse für die Lehrer und Lehrerinnen der Schule im Falle der Erkrankung oder bei körperlichen Leiden.

Die Wittwen- und Waisenkasse erhielt durch die Munificenz der Frau Freifrau Louise von Rothschild aus dem von ihrem verstorbenen Gemahl Herrn Baron Carl von Rothschild gestifteten Legate ein Geschenk von fünftausend Mark, wofür wir im Namen der Schule herzlichen Dank aussprechen.

Die Creizenach-Stiftung besteht in der B. H. Goldschmidt-Stiftung (s. Programm vom Jahre 1874, S. 63) und in der Perez und Auguste Sabel'schen Stiftung (s. Progr. des vorigen Jahres S. 58) Annege, welche ihre Wirksamkeit in der erwünschtesten Weise unterstützen.

Wir geben am Schlusse dieses Programmes ein Verzeichnis der im Laufe des Jahres für diese Stiftungen eingegangenen Geschenke, Vermächtnisse und Gaben, und indem wir für dieselben im Namen der Schule unsern herzlichsten Dank aussprechen, empfehlen wir die Förderung dieser wohlthätigen Anstalt den Freunden unserer Schule auf das angelegentlichste.

Verzeichniss

der

für die Creizenach-Stiftung vom 8. März 1886 bis 10. März 1887
eingegangenen Gaben.

A. Geschenke.

	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Von Frau C. D.	10.—		Von den Hinterbliebenen des sel. Herrn Albert		
„ Herrn Wilhelm Emden am Todestage seines			Dchs	100.—	
sel. Vaters	20.—		„ H. J.	50.—	
„ Herrn Emil Ullmann in Paris	16.—		„ Herrn Ign. Schuster	50.—	
„ den Hinterbliebenen der sel. Frau Betty			„ N. N. durch Herren Ph. Bonn und Bernh.		
Mannheimer geb. Bonn	25.—		Schuster	40.51	
Zur Erinnerung an den am 9. Mai 1873			„ H. J. zur Erinnerung	25.—	
verstorbenen Herrn Leopold Joachim Beer	50.—		„ N. S. M.	75.—	
Herrn Lehmann Michel zum Andenken an			„ Herrn H. Bechhold am Jahrestag des Todes		
seine unvergessliche Gattin (7. Mai)	15.—		seines Vaters, des sel. Herrn Jacob Bechhold	20.—	
„ Herrn Moritz Deutz am 17. Mai	10.—		„ G. N. zum Andenken an den 5. December	15.—	
„ Frau J. Anspach zur Erinnerung an den			„ Frau D. Kahn.	5.—	
15. Mai 1886	10.—		„ Herren James und Theodor Stern am		
„ Frau A. Durlacher zur Erinnerung an ihren			Todestage der sel. Frau Louise Stern		
Sohn Ernst (14. Mai)	20.—		(23. December)	100.—	
„ Frau Hermine Blüthe zur Erinnerung an			„ den Kindern des sel. Herrn Wilhelm Stern		
ihren unvergesslichen Bruder Ernst Durlacher	10.—		an dessen Todestage (24. December)	100.—	
„ Frau Max Hochstaedter zum 21. Mai.	10.—		„ Freifrau Carl von Nothschild aus dem		
„ Frau Justizrath Dr. Manhayn zum Andenken			von ihrem verstorbenen Gemahl, dem Frei-		
an ihren unvergesslichen Sohn Dr. Alexander			herrn Carl von Nothschild, gestifteten Legate		
Manhayn	200.—		„ Frau Emanuel Bafz nach dem letzten Willen	5000.—	
„ den Kindern des Herrn Gustav Speyer an			ihres sel. Gatten	50.—	
dessen Todestage (23. Juli)	100.—		„ den Hinterbliebenen des sel. Herrn Samuel		
„ den Kindern des Herrn Siegmund Stern			Stern an seinem Todestage	50.—	
an dessen Todestage	100.—		„ Herrn Ferdinand Wolff aus Anlaß der		
„ Frau Emma Cassel am Todestage ihres			Vermählung seiner Tochter Clara	20.—	
sel. Mannes	20.—		„ Frau Joseph Bottenwieser zur Erinnerung		
„ Herrn Ludwig Rosenthal vom ersten ver-			an ihre Schwester Sara	10.—	
dienten Gelde	3.—		„ Frau Dr. Michael Reiß am 27. Januar	40.—	
„ Legat der sel. Frau Babette Bamberger,			„ Frau Regine Mayer, geb. Mainz, am		
geb. Fulb	100.—		Todestage ihres Vaters	4.—	
„ Frau Bernhard Wiefengrund Wwe.	6.—		„ Herrn Isaac Mayer am Todestage seiner		
„ Frau Julie Rosenheim	6.—		Nichte Clara	3.—	
„ Frau L. Hanau zum Andenken an ihren			„ Frau Auguste Baer geb. Cassel zum An-		
sel. Gatten an dessen Todestage (13. Nov.)	20.—		denken an ihre unvergessliche Schwester		
„ Herrn Moritz Löhren am 14. November	10.—		Rosa am 7. Januar 1887.	30.—	
„ Herrn Hermann Erlanger zum Andenken			„ Herrn Emil Ullmann in Paris	10.—	
an den Todestag seiner sel. Tante Frau			„ Frau Emma Cassel zur Erinnerung an den		
Regine Blumenthal	10.—		Todestag ihrer unvergesslichen Tochter Betty	20.—	
„ den Herren Joseph und Carl Nauheim in			„ Herrn Hermann Erlanger am Todestage		
London am Jahrestag des Todes ihrer			seiner sel. Mutter Frau Sara Erlanger	10.—	
sel. Mutter (29. Märzschwan)	30.—		London 11. Februar	100.—	

B. Gaben beim Eintritt von Zöglingen.

		Mr. Pf.			Mr. Pf.
Von Herrn	Hermann Wolff	2.—	Von Herrn	Max Cohn	3.—
" "	Lazarus Bendheim	5.—	" "	Louis Stern	3.—
" "	Samuel Baehr	3.—	" "	Robert Herz	5.—
" "	Ferdinand Sundheimer	1.—	" "	Julius Bornstein	5.—
" "	Rudolf Spier	5.—	" Frau	Eugenie Blin	2.—
" "	Julius Rosenau	3.—	" Herrn	Daniel Palm	3.—
" "	Joseph Nathan	5.—	" "	Eduard Levi	2.—
" "	Simon Stiefel	4.—	" "	F. Kahn	2.—
" "	Ferdinand Erlanger	1.50	" "	J. Anspach	5.—
" "	Ludwig Schames	5.—	" "	Gustav Dahn	4.—
" "	Markus Kahn	3.—	" "	L. Rothfels	2.—
" "	Anton Rosenthal	2.—	" "	Ernst Schweizer	3.—
" "	H. Meier	1.—	" Ungeannt	—50
" "	Markus Sichel	3.—	" Herrn	David Strauß	2.—
" "	Moses Loeb	2.—	" "	Joseph Zimmern	2.—
" "	Siegmund Sichel	3.—	" "	Maximilian Mayer	2.—
" "	Markus Stern	1.—	" "	Jonas Löwer	1.—
" "	M. S. Schott	1.—	" "	Abt. Schönfeld	1.—
" "	J. Auerbach	3.—	" "	Abt. Adler in Kestlerbach	2.—
" "	B. Adler	2.—	" "	Julius Einstein	6.—
" "	Ignaz Berger	2.—	" "	David L. Frankfurter	3.—
" "	S. Blum	3.—	" "	Alexander Junz	10.—
" "	David Goldmann	2.—	" "	Jacob Feuer	3.—
" "	Alfred Geiger	10.—	" "	Leopold Levy	8.—
" "	Alexander Schloß	3.—	" "	Arnold Ehrmann	6.—
" "	Albert Lehmann	3.—	" Frau	Leopold Trier	2.—
" "	Wilhelm Frohntnecht	2.—	" Herrn	Michael Simons in Glasgow	6.—
" "	Maximilian Mayer	2.—	" "	Simon Brunswick	2.—
" "	Nathan Baer	5.—	" "	Hirschmann in Valparaiso	6.—
" "	Max Adler	3.—	" "	David Heilbrunn in Glasgow	6.—
" "	Isaac Mayer	3.—	" "	Dr. Berthold Stern	5.—
" "	Salomon Epstein	5.—	" "	M. F. Mayer	10.—
" "	L. Strauß	3.—	" "	demselben	10.—
" "	Jacob Pausch	2.—			

C. Gaben beim Austritt von Zöglingen.

		Mr. Pf.			Mr. Pf.
Von Herrn	Sally Löwenick	10.—	Von Herrn	Willy Frank in San Francisco	5.—
" Frau	Johanna Brück	3.—	" Frau	J. B. Grösginger Wwe.	5.—
" Herrn	Bernhard Goldberg	5.—	" Herrn	Abraham Einhorn in Bukarest	5.—
" "	Seligmann Mayer	5.—	" "	Max Cohn	3.—
" "	Hermann Sundheimer	3.—	" "	Moritz Weil	10.—
" "	Wilh. Dav. Kas	10.—	" "	Leo Mayer	10.—
" "	Adolf van Bloeme	10.—	" "	Dr. Baerwald	3.—
" "	Philipp C. Hildebrandt	10.—	" "	Consul Baer-Goldschmidt	10.—
" "	F. A. Oppenheimer	5.—	" "	Heinrich Wisloch	10.—
" "	Leopold Lindheimer	20.—	" "	Alfred Geiger	10.—
" "	Alexander Eisäffer	5.—	" "	Ferdinand Bermann	2.—

D. Gottespfennige.

Von Herrn	Ludwig Herz und Moritz Mayer	Mr. 4.—
" "	Dr. Tachau und Frau Dr. Julius von Payer	" 4.—
" "	Ludwig Hirsch und Herrn Harburger	" 6.—
" "	Frau Johanna Baruch und Herrn Carl Barteld	" 3.—

Für die **Perez und Auguste Sabel'sche Stiftung**: Von Frau M. Schwarzschild zum Andenken an ihre liebe Mutter Mr. 100.—

Ordnung der öffentlichen Prüfung.*

A. Realschule.

Mittwoch, 30. März.

IX	9—9 ³ / ₄	Uhr:	Lesen und Rechnen	Heinemann.
VIII	9 ³ / ₄ —10 ¹ / ₂	"	Biblische Geschichte und Deutsch	Scherer.
VII	10 ¹ / ₂ —11	"	Deutsch	Frank.
VI ^b	11 ¹ / ₂ —12	"	Französisch	Dr. Sachau.
VI ^a ^b		"	Naturgeschichte	Strauß.
V ^a	3—3 ¹ / ₂	"	Geographie	Dr. Löhren.
V ^a ^b	3 ¹ / ₂ —4	"	Hebräisch	Dr. Schwarz.
IV ^a	4—4 ¹ / ₂	"	Religion	Dr. Kuttner.
IV ^b	4 ¹ / ₂ —5	"	Geschichte	Bornstein.

Donnerstag, 31. März.

III ^a	9—9 ¹ / ₂	Uhr:	Mathematik	Strauß.
III ^b	9—10	"	Französisch	Herz.
II ^a	10—10 ¹ / ₂	"	Physik	Dr. Dobriner.
II ^b	10 ¹ / ₂ —10	"	Englisch	Dr. Cohn.

B. Mädchenschule.

Donnerstag, 31. März.

IX	11—11 ¹ / ₂	Uhr:	Lesen und Rechnen	Frau Stern.
VIII	11 ¹ / ₂ —12	"	Biblische Geschichte und Rechnen	Fräul. J. Meier.
Nachmittags.				
	3—4	Uhr:	Turnprüfung der Realschule	Schulz.
	4—5	"	Turnprüfung der Mädchenschule	Schulz.

Freitag, 1. April.

VII	9—9 ³ / ₄	Uhr:	Deutsch	Fräul. E. Meier.
VI	9 ³ / ₄ —10 ¹ / ₂	"	Deutsch	Frau Stern.
V	10 ¹ / ₂ —11	"	Naturgeschichte	Scherer.
IV	11—11 ¹ / ₂	"	Französisch	Fräul. Fischer.
III	11 ¹ / ₂ —12	"	Geschichte	Dr. Mannheimer.

Freitag, 1. April, nachmittags 3 Uhr.

Entlassungs- und Schlußfeier.

Gesang.

Ansprache des Direktors.

Gesang.

* An die Angehörigen unserer Schüler und Schülerinnen richten wir, im Interesse der während der Prüfung erforderlichen Ruhe, die Bitte, Kinder, auch wenn sie unserer Schule angehören, nicht mitzubringen.

Die Proben der deutschen und englischen Schönschrift, die unter der Anleitung der Herren Louis und Georg Müller angefertigt wurden, sind während der Prüfung im Saale aufgelegt.

Donnerstag, den 31. März und Freitag, den 1. April von 12 Uhr an, ebenso Freitag am Schluß der Feier, sind die unter Leitung des Herrn Stiz und Fräul. Schierholz angefertigten Probezeichnungen, sowie die unter Leitung der Lehrerinnen Frau Beer und Fr. Goldberg angefertigten Handarbeiten in den dafür bestimmten Klassenzimmern aufgestellt.

Die hohen Behörden, der Vorstand und Ausschuß der israelitischen Gemeinde, der Schulrat, die Eltern der Schüler und Schülerinnen, sowie alle Freunde der Jugend werden zur bevorstehenden Prüfung und Schlußfeier ehrerbietig eingeladen.

Benachrichtigung.

Montag, den 18. April, vormittags 8 Uhr, findet die Prüfung derjenigen Schüler und Schülerinnen statt, welche für eine andere als die unterste Klasse angemeldet sind.

Montag, den 18. April, nachmittags 3 Uhr, beginnt der neue Lehrkursus.

Direktor Dr. Baerwald.

Die Proben der deutse
und Georg Müller angefer

Donnerstag, den
ebenso Freitag am Schluß de
angefertigten Probezeichnungen
angefertigten Handarbeiten in

Die hohen Behörden,
Eltern der Schüler und Schü
und Schlußfeier ehrerbietig ei

Montag, den 18
und Schülerinnen statt, weld
Montag, den 18.

e Anleitung der Herren Louis
Saale aufgelegt.

April von 12 Uhr an,
Stig und Fräul. Schierholz
rau Beer und Frl. Goldberg
stellt.

Gemeinde, der Schulrat, die
rden zur bevorstehenden Prüfung

die Prüfung derjenigen Schüler
gemeldet sind.
der neue Lehrkursus.

rektor Dr. **Baerwald.**



Die
...

...

...

...

...

...





